



## LEITBILD DER GRUNDSCHULEN BAD ZWISCHENAHN

Christophorus Grundschule

Grundschule am Wiesengrund

Grundschule Elmendorf/Aschhausen

Grundschule Petersfehn

Grundschule Rostrup

# 1. Gemeinsam – Leitbild der Grundschulen Bad Zwischenahn

## Identität, Auftrag, Ziele

Die Arbeit erfolgt auf Grundlage des "Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen".

Bildung ist Grundlage für die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit und für gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln. Schule ist gemeinsamer Ort des Lernens und zeitweilig gemeinsamer Lebensraum für Kinder und Erwachsene. Keiner soll wegen körperlicher oder geistiger Handicaps von einer Regelschule ausgeschlossen werden. Nach Möglichkeit sollen alle Schüler gemeinsam lernen, sich helfen und fördern. Alle Beteiligten begegnen sich mit Respekt voreinander, unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion oder anderen Unterschieden.

Der gemeinsame Erziehungsauftrag zielt auf eine Weiterentwicklung der Persönlichkeit der Schülerinnen und der Schüler. Diese sollen zunehmend nach den Grundsätzen der positiven Erziehung selbstständiger werden. In einem Prozess des vertrauensvollen, offenen, von gegenseitigem Respekt getragenen Umgangs miteinander sollen sie sich wohl fühlen und gerne lernen, lehren und leben.

Die Grundschulen der Gemeinde Bad Zwischenahn bereiten die Schülerinnen und Schüler auf die weiterführenden Schulen und die Entwicklung des eigenständigen Lernens vor.

Die Grundschulen der Gemeinde Bad Zwischenahn verstehen sich als lernende Organisationen, in der die Initiative und das Engagement aller Beteiligten unverzichtbar sind.

Die Grundschulen der Gemeinde Bad Zwischenahn befinden sich in einem Umwandlungsprozess zu einem Kooperationsverbund.

Das Ziel dieses Umwandlungsprozesses ist die Schaffung einer Organisation, in der die Potenziale der Lehrenden freigesetzt werden können.

## Werte

Alle an den Schulen Beteiligte übernehmen Verantwortung für die Gestaltung des Lebens- und Lernortes Schule. Kommunikation und Kooperation sind wichtige Bestandteile unserer Schularbeit. Wir schaffen Raum für eigenverantwortliches Handeln aller Beteiligten.

Wir leben an unseren Schulen gegenseitige Akzeptanz und streben ein Arbeitsklima der Offenheit und des guten Zusammenwirkens zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, Schulleitungen und andere aktiv am Schulleben beteiligten Personen an.

Wir gestalten differenzierten Unterricht durch individuelle Betreuung und Lernpläne.

Als Schulen in Bewegung öffnen wir uns für ein kreatives, kulturell aufgeschlossenes und gesundheitsbewusstes Miteinander.

Wir gehen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit umweltschonend mit Ressourcen um.

## Adressaten

Wir sprechen Menschen – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – an, die sich bewusst mit unseren Schulen und deren Zielen und Werten identifizieren.

Wir berücksichtigen die persönliche Seite unserer Schüler und Schülerinnen und setzen unsere Unterrichtskonzepte um.

Wir gehen offen nach außen und suchen den Dialog mit Kindergärten, Vereinen der Gemeinde, Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Bad Zwischenahn, der Freiwilligenagentur AWO Ammerland, Musikschule, Bibliotheken der Gemeinde, Kinder- und Familienzentrum in Rostrup, Umweltbildungszentrum, NABU, Kinderschutzbund, Astrid-Lindgren-Schule in Edewecht, Evangelische und katholische Kirche, Feuerwehr usw. sowie ausgewählten Fachbereichen der Universität Oldenburg.

## Leistungen

Wir legen Unterricht so an, dass reflektierendes Verstehen, kritisches Denken, Urteilsvermögen, Selbstständigkeit und Kreativität gefördert werden.

Wir arbeiten in eigenverantwortlichen Bildungsgängen in Klassenteams, Projektteams und Jahrgangsteams und auf regionaler Ebene als Grundschulen der Gemeinde Bad Zwischenahn zusammen.

Wir gestalten das Schulleben durch alle an den Schulen Beteiligten im Team.

Unsere Schülerinnen und Schüler arbeiten in Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit nach den Methoden des eigenverantwortlichen Arbeitens, in fächerübergreifenden Projekten, im Förder- und Fördermaßnahmen sowie in zusätzlichen Qualifizierungsangeboten.

Wir gestalten die Lernprozesse durch Lehrer und Lehrerinnen im Team.

Wir organisieren Klassenfahrten für unsere Schülerinnen und Schüler, sowie zusätzliche Veranstaltungen wie Theaterfahrten, Lesungen bekannter Autoren an unseren Schulen, Teilnahme an regionalen Sportwettbewerben, Spielefeste. Wir organisieren für unsere Eltern Vortragsreihen und bieten die Möglichkeit zu Gesprächen über Erziehung in Elterntreffs und die Teilnahme an Elternschulen (Triple P Kursen).

Die Grundschule Rostrup ist gleichzeitig Schulort für den Förderschwerpunkt Sprache und unterstützt mit ihren integrierten Förderklassen Sprache Schülerinnen und Schüler im Landkreis Ammerland.

Die Christophorus Grundschule in Bad Zwischenahn ist eine katholische Bekenntnisschule.

Die Grundschule am Wiesengrund in Bad Zwischenahn ist offene Ganztagschule (montags, dienstags, mittwochs)

Die Grundschule am Wiesengrund in Bad Zwischenahn bietet Unterstützung im Rahmen des Kooperationsverbundes für hochbegabte Schülerinnen und Schüler an.

Die Grundschule am Wiesengrund entwickelt besondere Kompetenzen im Bereich Erziehung.

Kompetenzen zu den Leistungen können dem Schulprogramm beziehungsweise der Homepage der einzelnen Grundschulen entnommen werden.

## Ressourcen

In den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch arbeiten regionale Fachkonferenzen mit dem Ziel der optimalen Zusammenarbeit und Vereinheitlichung von ausgewählten Inhalten. Die regionalen Fachkonferenzen schaffen Möglichkeiten des Austausches von Unterrichtsmaterialien, technischen Geräten usw..

Das Umfeld wird so gestaltet, dass es die Umsetzung unserer Ziele ermöglicht und damit zu einer höheren Arbeitszufriedenheit führt.

Alle Mitarbeiter qualifizieren sich regelmäßig weiter.

Die Schulleiterkonferenz der Grundschulen der Gemeinde Bad Zwischenahn trifft Absprachen bei gemeinsamen Verwaltungsaufgaben und delegiert ggf. an einzelne Schulleiter.

## Definitionen gelungenen Lernens

Lernen ist ein eigenständiger Prozess, der angeregt, individuell gestützt und gefördert werden muss. Die Lernprozesse unterstützen den Erwerb der folgenden vier Kompetenzen:

- Selbstkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln sich zu Persönlichkeiten, üben angemessen Selbstkritik, haben Freude am Lernen und sind bereit, lebenslang zu lernen.
- Sozialkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler sind teamfähig, kritikfähig und zeigen Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbereitschaft.
- Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Arbeitstechniken, entwickeln selbst Lernstrategien, arbeiten und lernen projektorientiert.
- Fachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, die sich an den Kerncurricula und Bildungsstandards orientieren.

Bad Zwischenahn, Januar 2011

Aktualisiert September 2013

## Das pädagogische Profil der Grundschule Petersfehn

### **Wir nehmen die Individualität jedes Einzelnen wahr und respektieren sie,**

- indem wir gemeinsam verschiedene Lernwege entwickeln und gehen.
- indem wir Fehler als Teil des Entwicklungsprozesses verstehen und nutzen.
- indem wir unsere Stärken finden, fördern und ausbauen.

### **Wir fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen,**

- indem wir verschiedene Lern- und Arbeitstechniken trainieren.
- indem wir den Unterricht abwechslungsreich gestalten.
- indem wir die Kommunikations- und Sozialkompetenz schulen.

### **Wir wollen das Interesse und die Neugier der Kinder fördern,**

- indem wir das fächer- und jahrgangsübergreifende sowie projektorientierte Arbeiten zunehmend in den Schulalltag integrieren.
- indem wir verschiedene Arbeitsgemeinschaften anbieten.

### **Wir wollen das gemeinsame Schulleben unterstützen,**

- indem wir Foren, Gottesdienste, Sport- und Spielfeste feiern.

Wir legen Wert auf Zusammenarbeit mit den Kindergärten, mit den Grundschulen in unserer Gemeinde, mit der Kirchengemeinde, der örtlichen Bücherei, dem Ortsbürgerverein, der Uni Oldenburg, anderen Institutionen und außerschulischen Lernorten.

Aus diesen Leitgedanken ergibt sich unser Schulprogramm, das aus 4 Säulen besteht.

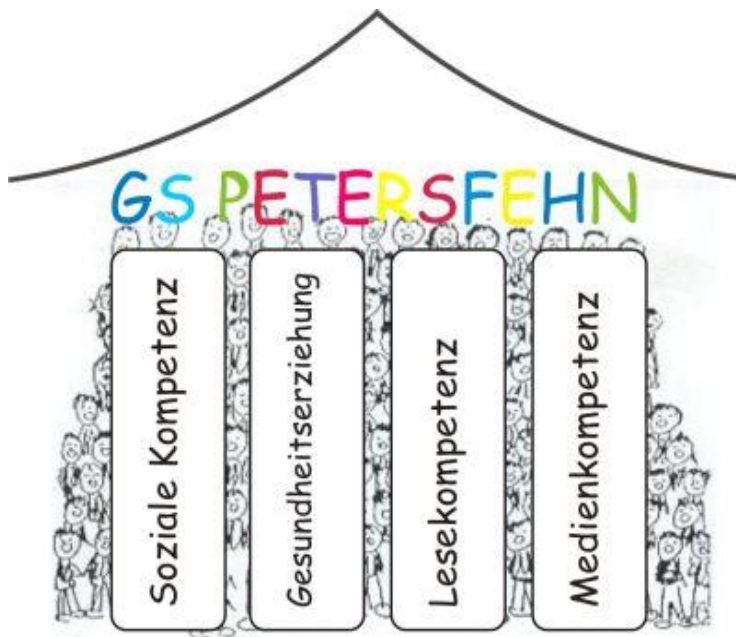
Unsere Schule soll für die Kinder ein ganzheitlich wirkender Lebens- und Erfahrungsraum sein, in dem alle Akteure (Schüler, Lehrer, Mitarbeiter, Eltern und Institutionen) miteinander leben und arbeiten.

Wir wollen ein Lernumfeld schaffen, in dem sich unsere Schüler zu gesundheitsbewussten, eigenverantwortlichen und konfliktfähigen Persönlichkeiten entwickeln können.

Fester Bestandteil unseres Schulprogramms, das sich auf allen Ebenen widerspiegeln soll, ist darum die

- Förderung der **Sozialkompetenz** in einem angenehmen, wertschätzenden und erfolgversprechenden Lernumfeld. Dazu gehören z.B. unser Schülerrat, Vertrauenslehrer, unsere mit Eltern gemeinsam erarbeitete Schulordnung, Patenschaften etc.
- **Gesundheitserziehung** im Sinne von körperlicher und seelischer Gesundheit, z.B. durch Bewegungsangebote, Sportförderunterricht, Aktion „[Schulobstprogramm](#)“, aber auch Projektwochen zur Gewaltprävention („Ubuntu“) etc..
- **Lese- und Medienkompetenz**. Die Förderung dieser Kompetenzen geschieht z.B. durch Arbeiten mit „Antolin“, regelmäßigen Büchereibesuchen, Vorlesezeiten der Grundschul Kinder im Kindergarten, tägliche Lesezeit, Vorlesewettbewerb, Vorlesetag etc.
- Aber auch die Förderung der **Computer- und Fernsehkompetenz** im Sinne eines sachgerechten, sicherheitsbewussten und kritischen Umgangs mit diesen Medien ist

fester Bestandteil unseres Schulprogramms. Dies geschieht durch den regelmäßigen Einsatz von Computern im Unterricht und Elternvorträge zum Thema Medienkonsum.



## **2. Unsere Schule**

### **2.1 Allgemeine Daten zur Schule**

Unsere Schule ist eine inklusive, offene Ganztagschule. Sie ist zwei- bis dreizügig und wird zur Zeit von 175 Schülern in 10 Klassen besucht.

An diesem Standort gibt es die Schule seit Sommer 1967.

Das Einzugsgebiet umfasst die Bauernschaften Petersfehn 1, Petersfehn 2, Kayhauserfeld und Bloh.

#### **2.1.1 Betreuungsangebot am Vormittag**

Als verlässliche Grundschule bietet die Grundschule Petersfehn eine Unterrichts- und Betreuungszeit von 5 Zeitstunden pro Unterrichtstag (07:35 Uhr bis 12:35 Uhr). Es ist sicherzustellen, dass es innerhalb dieses Zeitraums keinen Betreuungsausfall gibt. Für den Fall der Abwesenheit von Lehrkräften wird deren Vertretung durch das notwendige Vertretungskonzept geregelt.

Die Betreuung findet in den Klassenraum, im Betreuungsraum und auf dem Pausenhof statt (s. Betreuungskonzept).

Zu den Angeboten zählen z.B. Spiel, freies Spiel, Aktivitäten in der Turnhalle bei schlechtem Wetter und kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien.

Das Betreuungsangebot für die Schüler der Klassen 1 und 2 wird von den Eltern sehr stark angenommen. Zur Zeit werden 99 Kinder in der 5. Stunde von insgesamt 5 pädagogischen Mitarbeitern (PM) betreut.

Die Betreuungsangebote sind gemeinsame Spiele, freies Spiel, Sportangebote in der Turnhalle.

### 2.1.2 Betreuungsangebot am Nachmittag

Als Offene Ganztagschule bieten wir von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 07.50 Uhr bis 14.50 Uhr Unterricht und Betreuung an. Die Anmeldung zur Teilnahme am Offenen Ganztage erfolgt jeweils für ein Schulhalbjahr. Die Schüler können für einzelne Tage oder für alle vier Tage angemeldet werden. In der Mittagspause gibt es ein warmes Mittagessen. Die Teilnahme ist kostenpflichtig, aber freiwillig. Für Eltern, die einen größeren Betreuungsbedarf haben, wird eine beitragspflichtige Betreuung bis 16.45 Uhr durch die Gemeinde Bad Zwischenahn angeboten (s. Grafik ).

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Verlässliche Grundschule bis 12:30 Uhr				
Mittagspause bis 13:20 Uhr				
Offene Ganztagschule beitragsfrei bis 14:50 Uhr				Beitrags- pflichtiges An- gebot bis 15:00 Uhr
Beitragspflichtiges Angebot bis 16:45 Uhr				

### 2.1.3 Unterrichtszeiten

Der Unterrichtsvormittag beginnt um 7.50 Uhr.

07.50 Uhr – 08.35 Uhr	1. Unterrichtsstunde
08.35 Uhr – 09.30 Uhr	2. Unterrichtsstunde (inklusive 10 Minuten Frühstück und Schulobstpause)
09.30 Uhr – 09.54 Uhr	1. Pause
09.55 Uhr – 10.40 Uhr	3. Stunde
10.40 Uhr – 11.25 Uhr	4. Stunde
11.25 Uhr – 11.44 Uhr	2. Pause

11.45 Uhr – 12.30 Uhr	5. Stunde
12.30 Uhr – 12.35 Uhr	Wechselpause
12.35 Uhr – 13.20 Uhr	6. Stunde

Betreuung für Klasse 1 und 2 von 11.45 Uhr bis 12.30 Uhr .

#### **2.1.4 Kollegium**

15 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten an der Schule. Darüber hinaus arbeiten 6 pädagogische Mitarbeiterinnen in Betreuungsgruppen und im Vertretungsunterricht.

Geleitet wird die Schule vom Rektor Jörn Gruse. Die Stellvertreterin ist Frau Stephanie Stroh.

Die Verwaltung ist durch eine Schulsekretärin an vier Vormittagen besetzt.

Ein Hausmeisterehepaar hält das Schulgelände und die Gebäude in Ordnung.

#### **2.1.5 Gebäudebestand**

Eine Schule gibt es in Petersfehn auf dem heutigen Schulgrundstück seit 1854.

Im Jahre 1966 erfolgte die Grundsteinlegung für das heutige Gebäude. Vom alten Gebäude ist noch ein Teil vorhanden, dieser wird heute von der Evangelischen Kindertagesstätte genutzt.

1972 gab es einen ersten Anbau für weitere Klassenräume.

1986 wurde die Schule um ein Obergeschoss, welches auch von einer Hortgruppe genutzt wird, ergänzt.

1993 gab es einen weiteren Anbau. Dieser wird als Kunst-/Werkraum, sowie Küche genutzt.

1998 wurde das heutige Lehrerzimmer angebaut.

Im Jahre 2003 kamen der jetzige Musik- und Englischraum dazu.

Die Flure und die Aula wurden farblich neu gestaltet. Der Eingangsbereich hat eine neue Decke, Türen und Beleuchtung erhalten.

2012 wurden die Schülertoiletten im Erdgeschoss erneuert und behindertengerecht umgebaut.

Die Gebäude befinden sich in einem guten baulichen Zustand. Ein Teil der Fassade wurde bereits energetisch saniert.

2014 wurden die Fenster der kleinen Turnhalle erneuert.

2017 wurde im Rahmen des Umbaus zur Ganztagschule eine Mensa angebaut. Die Mensa wird noch mit einem Beamer ausgestattet, so dass diese auch für Infoveranstaltungen nutzbar ist.



Folgende Funktionsräume sind vorhanden: 10 Unterrichtsräume, Kunst-Werkraum, Musikraum, Englischraum, kleine Aula mit Bühne, eine kleine Turnhalle, eine große Sporthalle (Mehrzweckhalle), Schulküche sowie ein Computerraum.

Im Verwaltungstrakt befinden sich das Lehrerzimmer, das Sekretariat mit einem Lehrer-PC, ein Druck- und Kopierraum, Elternsprechzimmer, Krankenzimmer, zwei Büros für die Schulleitung und Verwaltung.

### **2.1.6 Schulgelände**

Das Schulgelände hat neben dem Schulhof mit verschiedenen Spielgeräten noch einen großen Sportplatz mit Laufbahn und Weitsprunganlage.

Vor der Schule befinden sich Obstbäume. Das Obst kann von den Kindern im Herbst geerntet werden.

### **2.1.7 Fördereinrichtungen / Zusatzangebote**

Als sonderpädagogische Grundversorgung stehen jeder Klasse je zwei Unterrichtsstunden pro Woche für Fördermaßnahmen zur Verfügung. Diese Maßnahmen werden von der Förderschullehrkraft in Absprache mit den Klassen- und Fachlehrern durchgeführt.

Vor der Einschulung werden Lernausgangslagetests für die neuen Erstklässler in Zusammenarbeit mit den Kindergärten durchgeführt. Die Ergebnisse sind der Beginn der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung für jeden einzelnen Schüler. Die Dokumentation dient als Grundlage für gezielte Fördermaßnahmen und Förderstunden.

Für den Förderunterricht bietet die **Teamarbeit** zwischen Förderschullehrer und Grundschullehrkraft gegenüber der isolierten Arbeit Einzelner viele Vorteile. Bei der Arbeit im Team können vielfältige Kompetenzen, Begabungen und Interessen der Förderlehrkräfte genutzt werden, und es kommen unterschiedliche Perspektiven zum Tragen. Das Team ist für das Fördern innerhalb der Fördereinheit zuständig und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schüler. Eltern erhalten jederzeit Einsicht in die Förderpläne und können mit dem Förderteam kooperieren.

Die zuständige Förderschule ist die Astrid-Lindgren-Schule in Edeweicht.

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften (AGs) können die Kinder in der dritten und vierten Klasse aus einem Angebot wählen. Dieses Angebot wird von Angeboten einiger Eltern ehrenamtlich ergänzt.

Im Rahmen der Ganztagschule gibt es unterschiedliche Angebote von Lehrkräften, PMs und dem Jugendzentrum. Außerdem gibt es Basketball in Kooperation mit den EWE Baskets.

## **2.2. Übergänge: Kindertagesstätte – Grundschule – weiterführende Schulen**

### **2.2.1 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, ist eine enge Zusammenarbeit beider Bildungseinrichtungen notwendig. So werden schon frühzeitig vor der Anmeldung Gespräche zwischen Schulleitung und Kindergartenleitung geführt. Ebenso stellen sich die Lehrkräfte der zukünftigen ersten Klassen den Erzieherinnen und Eltern vor.

Die Kinder der 3. Klassen lesen regelmäßig im Kindergarten vor. Aus diesen 3. Klassen kommen auch die zukünftigen Patenkinder, die den neuen Schülern in der Schule zur Seite stehen.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder von Beginn an bei uns wohl fühlen und gerne zur Schule gehen.

Vor dem Schulbesuch sind einige organisatorische Schritte zu bewältigen:

1. Bei der Anmeldung (im Mai des Jahres vor der Einschulung) können die Eltern unsere Grundschule genauer kennen lernen.
2. Sprachstandsfeststellung im Kindergarten

Fachkräfte der Grundschule erfassen gemeinsam mit den Erzieherinnen den Sprachstand der Kinder. Abhängig vom Ergebnis nehmen die Kinder im Jahr vor der Einschulung an der Sprachförderung in der Grundschule teil.

3. Diagnostik

#### 3.1 Schulärztliche Untersuchung (Februar / März im Jahr der Einschulung)

Bei der schulärztlichen Untersuchung handelt es sich um eine Untersuchung zur Feststellung der Schulfähigkeit. Sollten hier Zweifel an der Schulfähigkeit festgestellt werden, so wird dies mit den Eltern erörtert. Gegebenenfalls wird das Kind von der Schulleitung für ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt.

#### 3.2 Hexe Mirola

Das Verfahren "Die kleine MIROLA" ist eine Hexe und schon 100 Jahre alt, kann aber immer noch nicht lesen – und dafür schämt sie sich. Sie möchte nun endlich auch in die Schule gehen. Mit dieser Einführung sind die Kinder in ihrer eigenen Situation als Schulanfänger angesprochen. Sie werden von MIROLA in die Geschichte als Ratgeber und Helfer bei den vielen Aufgaben einbezogen, die sie auf ihrem spannenden Weg durch den Zauberwald lösen muss.

Die Lehrerinnen und Erzieherinnen erhalten erfahrungsgemäß über einzelne Kinder Hintergrundinformationen, selten aber einen Überblick über die Möglichkeiten aller Kinder ihrer Lerngruppe. Der Anspruch ist jedoch, von allen Kindern zu wissen, was sie in die Schule mitbringen und wie sich ihr Lernen vollzieht. Der Anspruch umfasst auch, den Unterricht so zu gestalten, dass jedes Kind da abgeholt wird, wo es steht, dass jedes Kind die Förderung erhält, die es benötigt.

Dieser förderdiagnostische Ansatz liegt neben anderen Aspekten der Schulanfangsbeobachtung "MIT MIROLA DURCH DEN ZAUBERWALD" zugrunde. Das Verfahren hat zum Ziel, die

Lernausgangslage und den Entwicklungsstand jedes Schulanfängerkindes zu erfassen und einen Austausch der Lehrkräfte über die Beobachtungen zu initiieren.

4. Kann-Kinder (Anmeldung Anfang Mai)
5. Besuch der neuen Schulkinder (Juni / Juli)

Zu einem Schnuppertag an unserer Schule werden die schulpflichtigen Kinder aus den umliegenden Kindertagesstätten eingeladen. Sie verbringen den Schulvormittag mit ihren neuen Klassenlehrerinnen und lernen auch schon die Patenkinder aus den 3. Klassen kennen. In der Sporthalle wird mit den Patenkindern eine Stunde lang geturnt und gespielt.

6. Der erste Schultag – Einschulungsfeier (August / September)

Die Einschulung findet am ersten Samstag des neuen Schuljahres statt. Die Feier beginnt mit dem Einschulungsgottesdienst in der Mehrzweckhalle. Nach einer kurzen Pause erfolgt die die Einschulungsfeier. Die Klassen 2-4 heißen die "Neuen" mit einem Programm willkommen.

Danach gehen die Erstklässler zu einer ersten Unterrichtsstunde in die Klassenräume. Derweil werden die Eltern und Verwandten von den Eltern der 2. Klassen mit Getränken, Kuchen und Brötchen versorgt.

Die Klassenlehrerin des ersten Schuljahres soll ihre Klasse auch im 2. Schuljahr führen. Die Bewertung der Schüler erfolgt auf den Zeugnissen in Form eines Berichtes.

Auch die 3. und 4. Jahrgänge werden als pädagogische Einheit gesehen. Ein Fachlehrerwechsel erfolgt nur aus zwingenden Gründen.

Je nach schulorganisatorischer Situation kann es nach dem zweiten Schuljahr einen Klassenlehrerwechsel geben oder eine Klassenlehrkraft führt ihre Klasse vom 1.-4. Schuljahrgang.

### **2.2.2 Übergang von der Grundschule an die weiterführenden Schulen**

Auch hier ist der Austausch zwischen der Grundschule und den weiterführenden Schulen wichtig.

Dazu gibt es in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch regionale Fachkonferenzen, an denen die Grundschulen der Gemeinde und die drei weiterführenden Schulen teilnehmen. Die regionalen Fachkonferenzen tagen abhängig von den Themen mindestens zweimal im Jahr. Die Schulleiter der Grundschulen kommen zweimal im Jahr mit den Schulleitern der weiterführenden Schulen zur Dienstbesprechung zusammen.

1. Informationsabend an den weiterführenden Schulen (Anfang des vierten Schuljahres)

Die Eltern werden von den Schulleitern der weiterführenden Schulen etwa zu den Herbstferien zu einem Informationsabend eingeladen. Dort werden den Eltern die drei Schulformen und die Angebote an Fremdsprachen und Wahlpflichtkursen vorgestellt. Den Eltern wird auch erläutert, welche Voraussetzungen für den Besuch der jeweiligen Schulform erforderlich sind.

## 2. Informationsabend der 4. Klassen

Die Klassenlehrer informieren die Eltern auf dem Elternabend über die Verfahrensweisen zum Übergang an die weiterführenden Schulen und erläutern auch hier noch einmal, welche Voraussetzungen für die jeweiligen Schulformen notwendig sind.

## 3. Elternsprechtage

Die Klassenlehrer bieten zwischen November und Februar einen Elternsprechtage an, um Einblicke in die Lernstände der Kinder zu geben.

Auf Grund der Leistungen in den Fächern sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens, beraten die Lehrkräfte die Eltern über die geeignete Schulform.

## 5. Besuchstage an den weiterführenden Schulen

Die Kinder werden zu einem Besuch an die weiterführenden Schulen eingeladen. Sollte der Termin an einem Vormittag liegen, so werden die Kinder von einer Lehrkraft begleitet.

## 6. Weiteres Beratungsgespräch zur Schullaufbahn zum Ende des 4. Schuljahres (Mai / Juni)

Etwa vier Wochen vor Ende des 4. Schuljahres führen die Lehrkräfte ein weiteres Beratungsgespräch mit den Eltern, um Ihnen die Entscheidungsfindung für ihr Kind zu erleichtern. Die bisherige schriftliche Schullaufbahneempfehlung entfällt.

## 2.3 Die Verlässliche Grundschule

Grundschulen in Niedersachsen sind verlässlich, das heißt sie gewährleisten feste Betreuungszeiten nach dem jeweiligen Stundenplan.

Unsere Grundschule

- gewährleistet verlässliche Unterrichts- bzw. Betreuungszeiten von 7.35 bis 12.30 Uhr (fünf Zeitstunden). Es gibt keinen Unterrichtsausfall. Für die Kinder der Klassen 1 und 2 gibt es 21 Stunden Unterricht und 5 Stunden Betreuung. Für alle Kinder der Klassen 3 und 4 werden 26 Unterrichtsstunden pro Woche erteilt.
- schneidet den Unterricht methodisch und didaktisch auf den individuellen Bedarf des einzelnen Kindes zu.

## 3. Konzepte der Grundschule Petersfehn

### 3.1 Absentismusregelungen

Schulabsentismus wird als auffälliges Verhalten definiert, das wie folgt gekennzeichnet ist:

- gehäuftes entschuldigtes Fehlen
- unentschuldigtes Fehlen
- wiederholtes Fehlen – auch stundenweise – vor oder nach Wochenenden / Ferien / Feiertagen

- Fehlen, wenn Klassenarbeiten geschrieben werden
- wiederholtes Zuspätkommen der Schüler
- vorzeitiges Verlassen des Unterrichts
- Nichtwahrnehmung zusätzlicher schulischer Termine wie Förderunterricht etc.

Schulversäumnisse im Sinne von Schulschwänzen etc. spielen kaum eine Rolle an unserer Schule und beschränken sich auf Ausnahmefälle.

### **Regelungen**

Alle Schüler haben an jedem Schultag an allen im Stundenplan vorgesehenen Unterrichtsstunden teilzunehmen. Sollte ein Schüler an einzelnen Unterrichtsstunden, allen Unterrichtsstunden eines Tages oder den Unterrichtsstunden mehrerer Tage nicht teilnehmen können, so ist er von einem Erziehungsberechtigten zu entschuldigen. Die Entschuldigung muss telefonisch im Sekretariat unserer Schule oder schriftlich erfolgen. Fernmündliche Entschuldigungen werden notiert und an die jeweilige Klassenlehrkraft weitergeleitet. Die versäumten Stunden oder Tage sind im Klassenbuch zu vermerken, ebenso Verspätungen. Schriftliche Entschuldigungen sind aufzubewahren. Sollten Schüler fernmündlich entschuldigt worden sein, so müssen die Erziehungsberechtigten nach Ermessen des Klassenlehrers eine schriftliche Entschuldigung nachreichen.

Wenn die Klassenlehrkraft die in der Definition genannten Auffälligkeiten wahrnimmt, erfolgt unmittelbar eine Reaktion. Die Klassenlehrkraft führt unverzüglich ein persönliches Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und dem Schüler, damit die Gründe für das Fehlen erörtert und mögliche Lösungswege gesucht werden. Bei fehlender Verhaltensänderung informiert die Klassenlehrkraft unverzüglich die Schulleitung. Der Schulleiter lädt Eltern und Schüler ebenfalls zu einem Gespräch ein, in dem die Gesamtkonsequenzen aufgezeigt werden. Dabei werden sie auf ihre Pflichten als Erziehungsberechtigte hingewiesen und die Konsequenzen bei weiteren gehäuften bzw. unentschuldigten Fehlzeiten aufgezeigt. Außerdem werden sie zusätzlich schriftlich auf ihre Pflichten als Erziehungsberechtigte hingewiesen. Gleichzeitig wird für jedes weitere Fehlen ein ärztliches Attest verlangt. Führt auch diese Maßnahme nicht zu einer Verhaltensänderung wird die Einleitung eines Bußgeldverfahrens beantragt und das zuständige Jugendamt wird über den Vorgang informiert.

### **3.2 Förderung**

Eine möglichst frühe und gezielte Förderung aller Kinder in der Grundschule ist die beste Voraussetzung für eine gelingende Schullaufbahn.

Der Förderunterricht soll allen Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen, also sowohl den leistungsschwächeren als auch den leistungstärkeren Kindern. Er orientiert sich bei den langsamer lernenden Kindern nicht einseitig an ihren Schwächen, sondern ausdrücklich auch an ihren Stärken. Fördern bedeutet nicht nur nachhelfen, sondern auch voranbringen. Der Förderunterricht stärkt Leistungsfreude und Anstrengungsbereitschaft der Kinder, vermittelt Könnenserfahrungen und Erfolgserlebnisse.

Im Vordergrund steht bei allen Fördermaßnahmen das Selbstvertrauen in die eigene Leistung, die Lernfreude und das Selbstwertgefühl bei Schülerinnen und Schülern mit auftretenden Lernschwierigkeiten zu stärken und Defizite auszugleichen.

### 3.2.1 Innere und äußere Differenzierung

Wie in den Richtlinien für die Arbeit in der Grundschule aufgeführt, ist Förderung prinzipiell Aufgabe jeden Unterrichts. Insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik erfolgt sie in der Regel durch **innere Differenzierung** im Klassenverband.

Darüber hinaus ist in vielen Fällen eine **äußere Differenzierung** pädagogisch sehr sinnvoll. Leider stehen dafür nur selten Lehrerstunden zur Verfügung.

Dennoch können im Bedarfsfall Schüler **klassen- oder klassenstufenübergreifend** beschult werden. Bislang betraf dies vor allem die Förderung im Mathematikunterricht (z.B. besteht die Möglichkeit, am Mathematiklehrgang eines niedrigen oder höheren Jahrgangs teilzunehmen).

Alle Kinder sind durch die Feststellung der Lernausgangslage und der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung ab dem Schuljahr 2006/2007 in ein **umfassendes Förderkonzept** einbezogen, das sowohl innere als auch äußere Differenzierung einschließt.

Die Bildung von Lerngruppen kann insgesamt flexibel gehandhabt werden. So bietet z. B. die Teilnahme **einzelner Kinder** am Fach- und Förderunterricht anderer Klassenstufen zusätzliche Förderchancen. Natürlich muss dabei sichergestellt sein, dass die Kinder die geforderten Kompetenzen ihrer eigenen Klassenstufe erreichen.

### 3.2.2 Förderung im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung

Der Schwerpunkt der Arbeit der Förderschullehrkraft liegt in der präventiven Förderung der Schülerinnen und Schüler. Um möglichst effektiv Teilleistungsschwächen und daraus resultierende Lese-Rechtschreib- und Rechenschwächen (siehe Förderkonzept Mathematik) zu verhindern oder zumindest frühzeitig zu erkennen und dementsprechend auszugleichen, ist es notwendig, eine möglichst frühzeitige umfangreiche Lernausgangslage zu erstellen (einschließlich den Ergebnissen von Mirola). Daraus resultiert eine darauf abgestimmte Förderung, die sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen stattfindet. Der zeitliche Schwerpunkt sollte in Klasse eins liegen, da eine frühzeitige intensive Förderung erfolversprechender scheint.

Um in der Eingangsphase alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten fördern zu können, ist es notwendig, sie zunächst im Klassenverband kennen zu lernen. Durch Hospitationen, Beobachtungen der jeweiligen Lehrkraft, der Erhebung der Lernausgangslage durch die Klassenlehrkraft und zusätzliche Beobachtungen der Förderschullehrkraft in Einzelsituationen entsteht ein Gesamtbild des Schulkindes.

Aufgrund dieser vielfältigen Beobachtungen können Klassenlehrkraft und Förderschullehrkraft diejenigen Schulkinder ermitteln, die neben der Förderung im Unterricht auch noch speziellere Unterstützung in Kleingruppen brauchen.

Die Kleingruppen werden in Absprache mit den Klassenlehrern zusammengestellt und im Stundenplan fixiert. Diese Gruppen sind nicht statisch und können bei Bedarf verkleinert oder auch ausgetauscht werden. Viele Schulkinder brauchen nur zu Beginn des Schuljahres intensivere Unterstützung. Während andere erst zu einem späteren Zeitpunkt individuelle Hilfen brauchen.

Die Arbeit in den Kleingruppen bezieht sich schwerpunktmäßig im ersten Halbjahr auf die intensive Förderung der notwendigen Vorläuferfähigkeiten (wie Serialität, Optik, Raumorientierung, Akustik,

Intermodalität, Visumotorik und Pränumerik.), die für einen erfolgreichen Erwerb der Kulturtechniken notwendig sind. Ergänzend dazu erfolgt eine fachspezifische Förderung in den Lehrgängen Lesen/Schreiben/Rechnen.

Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich über zwei Schuljahre erstreckt. Von den Schülerinnen und Schülern der zweiten Klasse wird, im Vergleich zur ersten Klasse, mehr Selbstständigkeit beim Erlesen der Aufgabenstellungen, als auch bei der eigenverantwortlichen Erarbeitung, Dokumentierung und Auswertung der an sie gestellten Aufgaben erwartet.

Neben der evtl. Möglichkeit am Sportförderunterricht teil zu nehmen, wird manchmal den Eltern empfohlen eine Ergotherapie (nach Rücksprache mit dem Kinderarzt/Hausarzt) in Erwägung zu ziehen. Des Weiteren wird bei Auffälligkeiten der Aussprache oder der Hörfähigkeit die Empfehlung gegeben, nach Rücksprache mit dem Kinderarzt/Hausarzt eine Logopädie in Erwägung zu ziehen, da in der Schule keine Therapie stattfinden darf.

Im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung stehen uns 18 Stunden zur Verfügung. Im Durchschnitt stehen jeder Klasse 2 Stunden zur Verfügung. Diese werden aber je nach Bedarf individuell auf die Klassen verteilt. Der Schwerpunkt liegt in den Klassen 1 und 2.

### 3.2.3 Vereinbarungen im Team

Der von der Klassenlehrerin/der Förderlehrkraft schriftlich dokumentierte Lernstand der Kinder ist die Voraussetzung für die im Förder-Team abgestimmte Förderung.

Individuelle Lernstandsbestimmungen sind die Grundlage für eine möglichst große Individualisierung der Förderung, aber einer Einzelförderung sind organisatorische Grenzen gesetzt. Durch geeignete Gruppenbildung sollen vielmehr Schüler mit ähnlichen Schwächen oder Stärken zusammengefasst werden. Systematisches Fördern verlangt Überschaubarkeit, Schwerpunktsetzung und **realistische Ziele**, insbesondere in der Einstiegsphase.

Die **Vereinbarungen der Förder-Teams** sollen **schriftlich dokumentiert** werden. In den **Förderkonzepten** sollte vor allem niedergelegt werden:

- welche **Schwerpunkte** bei der Förderung gesetzt werden,
- welche Absprachen hinsichtlich des **Stundenplans** getroffen werden,
- welche klassenübergreifenden **Lerngruppen** gebildet werden,
- welche Kinder in diesen Lerngruppen gefördert werden (**Schülerlisten**),
- ob einzelne Kinder temporär am Förderunterricht oder Fachunterricht anderer Klassen(-stufen) teilnehmen sollen ,
- wann und wie der Erfolg der Förderung überprüft wird (**Evaluation**).

Die Ermittlung und die **schriftliche Dokumentation des Förderbedarfs** der Schülerinnen und Schüler sind wichtige Voraussetzungen für das Gelingen der Arbeit der Förderteams.

### **Der Förderbedarf kann ermittelt und dokumentiert werden:**

- auf der Basis von Beobachtungen im Unterricht,
- aufgrund schriftlicher und mündlicher Leistungsüberprüfungen,
- aufgrund von Gesprächen mit Kollegen, Eltern und ggf. externen Fachleuten,
- mit Hilfe spezieller **Lernstandsbestimmungen**.

Die für die Förderung relevanten Informationen sollten vor den Treffen der Förder-Teams von den Förderlehrkräften schriftlich festgehalten werden und dadurch einen verbindlicheren Charakter erhalten. Eine schriftliche Dokumentation erleichtert die **Kooperation im Förder-Team** und ermöglicht bei einem Lehrerwechsel oder im Falle von Krankheitsvertretungen eine schnelle Orientierung der neuen Lehrkraft.

Es ist wichtig, dass die Förderteams den Erfolg der von ihnen in Angriff genommenen Maßnahmen überprüfen und die Maßnahmen bei Bedarf anpassen.

### **3.2.4 Förderung für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache**

Kindern, die auf Grund geringer Kenntnisse der deutschen Sprache nicht adäquat am Unterricht teilnehmen können steht Sprachförderunterricht vor der Einschulung zu. Kolleginnen der Grundschule stellen die deutschen Sprachkenntnisse der zum übernächsten Schuljahr schulpflichtigen Kinder fest. Die Feststellung der Sprachkenntnisse findet im Kindergarten oder in der Grundschule statt. Sie folgt weitestgehend dem vom Kultusministerium festgelegten landesweit einheitlichen Verfahren.

#### **Das Konzept**

Die Sprachförderung umfasst ein großes und vielfältiges Spektrum an Sprachfördermöglichkeiten mit den Zielen,

- einen altersgemäßen und lebensnahen Wortschatz aufzubauen und diesen ständig zu erweitern,
- das Hörverstehen zu schulen, denn ohne Hörverstehen ist kein Handeln, Sprechen und Kommunizieren möglich,
- Sprechsituationen und Erzählanlässe zu schaffen,
- Sprechmuster und Sprachvorbilder zu geben, mit denen die Kinder individuell und handlungsorientiert ihre Sprachkompetenz aufbauen und erweitern können

In der ersten Phase der Förderung erkennen die Kinder bestimmte Gesetzmäßigkeiten und Regeln. In der zweiten Phase werden die Regeln automatisiert, und das Bewusstsein für Laute, Silben und Wörter wird geschult.



### **3.2.5 Sportförderunterricht**

Unserer Schule stehen zwei Stunden Sportförderunterricht zur Verfügung.

Herr Gruse leitet und organisiert den Sportförderunterricht. Er sorgt für die termingerechte Benachrichtigung der Eltern und führen den Nachweis über die Teilnahme der Kinder (siehe Konzept Sportförderunterricht).

### **3.3 Gesundheitserziehung**

Die Gesundheitserziehung ist fester Bestandteil unseres Schulalltages. Diese vier Punkte bilden die pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit

#### **3.3.1 Bewegungsangebote / Sportfreundliche Schule**

- Pausenspiele und Pausenausleihe

Der Pausenhof ist so gestaltet, dass er zu vielfältigen Bewegungsspielen einlädt. Um ein größeres Bewegungsangebot zu schaffen, können die Schüler in den Pausenzeiten diverse Spielgeräte (z.B. Stelzen, Hopsen, Bälle, Seile...) ausleihen.

- Arbeitsgemeinschaften, die die Bewegung fördern

An unserer Schule werden immer wieder wechselnd Einradfahren, Ballspiele, Tischtennis, Rope-Skipping, Fußball oder Basketball angeboten.

- Schwimmunterricht
- Trotz großen organisatorischen Aufwands wird an unserer Schule regelmäßig Schwimmunterricht in den 3. und 4. Klassen erteilt.
- Sportförderunterricht

Kinder mit motorischen Defiziten oder Problemen im Bereich Konzentration oder Verhalten erhalten in den ersten zwei Jahren zusätzlichen Unterricht im Fach Sport.

- Kooperation mit Sportvereinen

Der Schulsport motiviert viele Kinder sich auch in der Freizeit aktiv in Sportvereinen zu betätigen.

Im Schuljahr 2018/2019 gibt es eine Kooperation mit den EWE-Baskets und dem Tus Petersfehn, so dass eine zusätzliche Basketball-AG und eine Mädchenfußball-AG stattfinden können.

- Ammerländer Spielefest

Die Grundschule Petersfehn richtet seit Jahren das Ammerländer Spielefest aus. 3. Klassen des Ammerlandes werden spielerisch an das Handball spielen herangeführt. Zusätzlich gibt es verschiedene Bewegungsstationen.

- Fußballturnier

Unsere Schule nimmt regelmäßig am Jungen- und teilweise am Mädchenturnier teil.

- Sportabzeichen
- Bundesjugendspiele Turnen (4. Klassen)
- Teilnahme an Laufveranstaltungen  
(Woldlauf, Spardalauf)

- Sportfest

In 2 von 4 Grundschuljahren wird ein selbstentwickeltes Sportfest durchgeführt. Die Kinder können an verschiedenen Stationen Punkte für die Klassenwertung sammeln.

- Schulfest

Alle zwei Jahre findet ein Schulfest statt.

### **3.3.2 Gesunde Ernährung**

- Gemeinsames Frühstück mit den Lehrern in der Klasse

In unserer Schule frühstücken alle Kinder zusammen mit der Lehrkraft zu einer im Stundenplan festgelegten Zeit gemeinsam im Klassenraum. Dabei steht die gesunde Ernährung im Mittelpunkt.

- Schulobstprogramm

Seit dem Schuljahr 2014/15 nimmt unsere Schule am Schulobstprogramm teil. Die Kinder erhalten dreimal in der Woche 100g ökologisch erzeugtes Obst oder Gemüse pro Kind, welches in der Frühstückspause verzerrt wird. Hierbei handelt es sich um eine Ergänzung des eigenen Frühstücks. Die Zubereitung der Lebensmittel geschieht hauptsächlich durch die Kinder. Die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten werden hierbei thematisiert.

- Gesunde Ernährung als Unterrichtsinhalt

Die gesunde Ernährung ist wiederkehrendes Thema in allen Klassenstufen in allen Unterrichtsfächern.

### **3.3.3 Gesunder Körper**

- Schulranzengewicht

Um Rückenschäden zu vermeiden werden die Kinder angeleitet, ihre Schulranzen aufzuräumen und schwere Bücher in der Schule zu lassen.

- Zahnprophylaxe

Zweimal im Jahr führt das Gesundheitsamt die Zahnprophylaxe durch. Einmal liegt der Schwerpunkt auf Zahnpflege und –gesundheit. Beim zweiten Mal werden alle Schüler auf Zahnschäden untersucht. Die Eltern erhalten gezielt Rückmeldung.

- Zahnpflege als Unterrichtsinhalt

Der Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung, Zahnpflege und Zahngesundheit ist regelmäßig Unterrichtsgegenstand.

- Entspannungsübungen/Kinesiologie

Stilleübungen, Phantasie- und Traumreisen und kinesiologische Übungen bereichern den Schulalltag und sorgen für Entspannung.

### **3.4 Methodenkonzept**

Das Anbahnen des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens sowie die Steigerung der Methodenkompetenz unserer Schüler und Schülerinnen sind Ziele unserer Grundschule.

Methodenkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln sowie unterschiedliche Arbeitstechniken sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden. Dadurch sind die Schüler zunehmend in der Lage ihre Lernwege selbst zu bestimmen.

#### **3.4.1 Eigenverantwortliches Lernen**

Darunter ist ein handlungsorientierter, schülerzentrierter Unterricht zu verstehen, der die Problemlösefähigkeit, Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung des Kindes in den Vordergrund stellt. Schüler werden gefördert und gefordert, ihre Methodenkompetenzen zu entwickeln. Die Arbeit in wechselnden Sozialformen entwickelt und baut Kommunikationsfähigkeit sowie Teamfähigkeit auf. Eigenverantwortung steigert die Entscheidungskompetenz und die Fähigkeit selbstständig zu organisieren.

#### **3.4.2 Schlüsselqualifikationen**

Das Ziel zeitgemäßer Bildungsarbeit muss das Erreichen hoher Fachkompetenz, **Methodenkompetenz**, Sozialkompetenz und persönlicher Kompetenz sein.

Erst diese Schlüsselqualifikationen ermöglichen das freie Verfügen über Wissen, dessen Anwendung und Weitergabe. Hohe Sozialkompetenz und persönliche Kompetenz ermöglichen ein partnerschaftliches Miteinander zum Wohle aller in einer demokratischen Ordnung.

#### **3.4.3 Lehrerrolle**

Die Rolle der Lehrkraft beim Methodenlernen ist die eines Moderators oder einer Moderatorin. Der Schwerpunkt der Aktivität liegt immer bei den Schülern. Neben der Wissensvermittlung steht die Lehrkraft den Schülern während des Methodentrainings beratend und begleitend zur Seite.

So hat die Lehrkraft die Aufgabe, den Unterricht zu organisieren und die entsprechenden Materialien bereitzustellen, bzw. um deren Verfügbarkeit zu wissen und die Schüler mit differenzierten Arbeitsaufträgen zu versorgen. Diese Verbindlichkeit, was den zu erledigenden Arbeitsauftrag bezüglich der Thematik, des Umfangs, des Zeitrahmens, der Sozialform und der Form der Ergebnissicherung betrifft, zeichnet das eigenverantwortliche Lernen aus. Erst wenn klar ist, was zu tun ist, können die Schüler in die selbstständige Arbeit entlassen werden.

### 3.4.4 Methodentraining

Damit eine Öffnung des Unterrichts in Richtung Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit die Schüler nicht überfordert, müssen sie auf ein breites Repertoire von Methoden zurückgreifen können. Solche Methodenkompetenz meint einerseits den vertrauten Umgang mit grundlegenden „Großmethoden“ wie Projektarbeit, Wochenplanarbeit, Referate usw., andererseits das Beherrschen elementarer „Kleinmethoden“ wie Markieren, Strukturieren und Visualisieren von Lernergebnissen, das Anfertigen von Mitschriften und Protokollen usw.

Diese elementaren Schülermethoden wie das Nachschlagen, Strukturieren, Unterstreichen, Kleben, Beschriften, Gestalten, Ordnung halten, selektives Lesen, Fragen stellen, Erstellen von Grafiken oder Plakaten bis hin zur Arbeits- und Zeitplanung dürfen nicht vorausgesetzt werden, sondern müssen mit den Schülern erst erarbeitet, eingeübt und regelmäßig wiederholt werden um ein erfolgreiches Verarbeiten und Aufbereiten von Informationen zu ermöglichen.

Methodenkompetenz gliedert sich in 5 Bereiche:

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- **Kommunikationstechniken** anwenden können (Lernbereiche: Meinungen austauschen, zusammenarbeiten, Gesprächskultur pflegen, zuhören und frei sprechen, diskutieren können, kleine Vorträge planen und durchführen)
- **Arbeitsergebnisse präsentieren** können (Lernbereiche: Mappen führen, Wandzeitungen anfertigen, Diagramme erstellen, Gruppenergebnisse präsentieren)
- sich **Informationen beschaffen** können, um Unterrichtsinhalte zu erschließen (Lernbereiche: Zeitungen, Büchern und dem Internet Informationen entnehmen)
- **Medien sinnvoll nutzen** können, um Unterrichtsergebnisse zu präsentieren und Arbeitstechniken anzueignen (Lernbereiche: z. B. Tafel, Freiarbeitsmaterialien, Tageslichtprojektor, Computer, Lernprogramme und Textverarbeitung)
- **politisch handeln** (Lernbereiche: Klassendienste übernehmen, Klassenrat/Schülerrat, Schul- und Dorfleben aktiv mitgestalten)

Nach dem Spiralprinzip eignen sich die Schüler diese Kompetenzen in allen Bereichen jahrgangsaufbauend auf unterschiedlichen Niveaus an.



### 3.5 Lesekompetenz

bildet einen Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. In allen Unterrichtsfächern wollen wir die Lust am Lesen (s. Lesezeit), das sinnentnehmende Lesen sowie das Vortragen und Vorlesen fördern. Die Entwicklung verschiedener Lesestrategien soll im Deutschunterricht systematisch angebahnt werden, damit die Schüler in den übrigen

Unterrichtsfächern darauf zurückgreifen und die erworbenen Strategien in verschiedenen Kontexten erproben und festigen können.

Im Folgenden dargestellt ist die Zuordnung verbindlicher Leseprojekte in den verschiedenen Klassenstufen.

Klassenstufe	Leseprojekt
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Besuche der Bücherei</li> <li>• Schaffung von freien Lesezeiten im Unterrichtsalltag</li> <li>• Lesen und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit einer Lektüre im Schuljahr</li> <li>• Regelmäßiges Vorlesen durch den Lehrer (z.B. Vorlese-Frühstückspause)</li> <li>• Vortragen von Gedichten und Texten in unseren Schulforen</li> <li>• Zusammenarbeit mit LeselernhelferInnen (Projekt in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur der AWO)</li> <li>• Ggf. Leseeltern</li> <li>• Einbeziehung der Eltern durch Lesekarte</li> <li>• Alle 2 Jahre Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag im November</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Besuche der Bücherei</li> <li>• Schaffung von freien Lesezeiten im Unterrichtsalltag</li> <li>• Einbeziehung der Internetprogramms „Antolin“ in den Deutschunterricht</li> <li>• Lesen und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit 1-2 Lektüren im Schuljahr</li> <li>• Regelmäßiges Vorlesen durch den Lehrer (Vorlese-Frühstückspause)</li> <li>• Besuch der Kibum</li> <li>• Vortragen von Gedichten und Texten in unseren Schulforen</li> <li>• Zusammenarbeit mit LeselernhelferInnen (Projekt in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur der AWO)</li> <li>• Ggf. Leseeltern</li> <li>• Alle 2 Jahre Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag im November</li> </ul>

3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Besuche der Bücherei</li> <li>• Einbeziehung des Internetprogramms „Antolin“ in den Deutschunterricht</li> <li>• Buchvorstellungen durch Schüler</li> <li>• Vorlesen im Kindergarten (siehe Konzept Zusammenarbeit Kinderarten – Grundschule)</li> <li>• Lesen und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit 1-2 Lektüren im Schuljahr</li> <li>• Regelmäßiges Vorlesen durch den Lehrer oder durch Schüler (Vorlese-Frühstückspause)</li> <li>• Vortragen von Gedichten und Texten in unseren Schulforen</li> <li>• Vorlesewettbewerb (klassenintern, schulintern, gemeindeintern)</li> <li>• Alle 2 Jahre Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag im November</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbeziehung des Internetprogramms „Antolin“ in den Deutschunterricht</li> <li>• Buchvorstellungen der Schüler</li> <li>• Lesen und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit 1-2 Lektüren im Schuljahr</li> <li>• Regelmäßiges Vorlesen durch den Lehrer oder durch Schüler (Vorlese-Frühstückspause)</li> <li>• Besuch der Kibum</li> <li>• Vortragen von Gedichten und Texten in unseren Schulforen</li> <li>• Vorlesewettbewerb (klassenintern, schulintern, gemeindeintern)</li> <li>• Alle 2 Jahre Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag im November</li> </ul>

### 3.5 Raumnutzung

Räume dürfen und können niemals fertig sein. Sie begleiten das Leben der Kinder und auch der Erwachsenen prozesshaft und müssen änderbar sein. Sie leisten einen Beitrag zur Bildung und sollen sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren (Tafel, Arbeitsmaterialien an den Wänden).

Eine differenzierte Raumgestaltung regt die Wahrnehmung der Kinder an. Durchdacht gestaltete Räume fördern Eigenaktivität, Orientierung, Kommunikation, soziales Zusammenleben, Körpererfahrungen und ästhetisches Empfinden. Räume wirken auf unsere Sinne. Nur wenn die Kinder immer wieder aktiv an der Raumgestaltung beteiligt werden, pflegen sie diesen auch entsprechend.

Klassenräume sind auch Lebensräume. Von daher bleiben die Klassen möglichst vier Jahre in einem Raum.

- Wenn Jahrgänge nebeneinander liegen hat dies Vorteile: Klassensätze, die von einem Jahrgang genutzt werden, müssen nicht durch das ganze Gebäude getragen werden. Im Vertretungsfall ist ein schneller Austausch mit der Parallelklasse möglich. Der klassenübergreifende Kontakt ist eher gegeben. Lerngruppen können klassenübergreifend schnell und unkompliziert gebildet werden. Die unmittelbare Nähe zu den Parallelklassen führt automatisch zu engeren Absprachen. Die Lage der Räume lässt eine parallele Einrichtung nicht immer zu.
- In diesem Jahr ist die dritte Klasse mit einem interaktiven Whiteboard ausgestattet worden. Weitere Whiteboards folgen in den nächsten Jahren.

Die Grundschule Petersfehn verfügt über vier Fach- und zwei Förderräume.

- Im Werkraum findet der Werkunterricht, aber auch Arbeitsgemeinschaften statt. Darüber hinaus wird der Werkraum auch für die Betreuung genutzt.
- In der Küche finden ebenfalls Arbeitsgemeinschaften und die Betreuung statt.
- Der Computerraum wird für differenzierte Lernangebote im Rahmen des Fachunterrichts genutzt.
- Im Obergeschoss des Anbaus befindet sich ein weiteres Lehrerzimmer. Dieser Raum ist mit 3 Arbeitsplätzen ausgestattet und einem großen Besprechungstisch. Während der Mittagszeit wird der Raum als Ruheraum genutzt.
- Nebenan befindet sich der Musikraum. Dieser Raum ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt, so dass er auch für Entspannungs- und Ruheangebote und als Förderraum genutzt werden kann.
- Ein weiterer Förderraum wird vorwiegend für den Förderunterricht im Rahmen des regionalen Integrationskonzeptes und für die KoLA genutzt.

Außerdem verfügt unsere Grundschule über zwei Turnhallen, die für den Sportunterricht genutzt werden. Weitere Nutzer der Sporthallen sind die Kindertagesstätte und der Sportverein.

Im Lehrerzimmer hängen ein fester und ein bedarfsorientierter Raumbelungsplan. In dem festen Plan tragen alle Fachlehrer die für ihren Unterricht benötigten Raumnutzungszeiten ein. Der bedarfsorientierte Belegungsplan wird z.B. in der Weihnachtszeit für die Küchennutzung benötigt, weil Räume dann stärker frequentiert werden.

Auch das Gesundheitsamt (Zahnprophylaxe, amtsärztliche Untersuchung der Schulanfänger) benutzt die Küche und den Werkraum.

### **3.6 Erziehungskonzept – Soziales Lernen.**

Jede Interaktion von Lehrer und Schülern bzw. Schülern untereinander ist grundsätzlich auch soziales Lernen. Um die Kompetenzen der Schüler hier weiter zu stärken gibt es an unserer Schule zusätzliche Maßnahmen. Hierbei geht es um Prävention und Intervention.

### **3.7.1 Gewaltpräventionsprojekt "Ubuntu"**

"Ubuntu" ist ein Projekt zur Stärkung der Klassengemeinschaft und des Selbstwertgefühls für Schüler ab der dritten Klasse.

Ubuntu – gemeinsam sind wir stark!

Dieser Leitsatz des Ubuntugedankens führt uns durch zwei Projektstage, die anlässlich der Präventionsarbeit für ein nettes Miteinander in jedem Jahr nach den Osterferien in den dritten Klassen durchgeführt werden.

Die Zielsetzung des Projekts ist:

Die Schüler sollen die Vielfalt und Unterschiede der Persönlichkeiten in der Klasse wahrnehmen und schätzen lernen,

- von anderen Kindern lernen - mit anderen Kindern lernen
- das eigene Selbstwertgefühl weiter entwickeln
- das „Wir-Gefühl“ in der Klasse stärken
- verbindliche Regeln für ein gutes Miteinander entdecken und bekräftigen

Das Projekt findet in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums (JUZ) statt, das in unmittelbarer Nähe der Schule liegt. Durch die Ausgliederung des Projekts in diese Räumlichkeiten ist gewährleistet, dass die Schüler nur unter sich sind und das Projekt ohne die Einteilung des 45 Minuten Systems (keine Schulglocke) durchgeführt werden kann.

### **3.7.2 „Konzept „Teamgeister“ –**

#### **Aktivitäten für ein respektvolles und gesundes Miteinander für die 1. und 2. Klasse**

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule stellt hohe kognitive, soziale, emotionale und kommunikative Ansprüche an die Kinder. Wie Studien aus der Schul- und Bildungsforschung zeigen, ist es besonders am Schulanfang wichtig, die kognitiven Kompetenzen eng mit den sozialen und emotionalen Lernanforderungen zu verbinden.

Mit den Aufgaben des Arbeitsheftes „Teamgeister“ (E. Wilms, H. Wilms Hrsg., J. Schulte) sollen die dafür notwendigen Kompetenzen gefördert werden. Die Kinder sollen so für die Herausforderungen des Zusammenlebens und -arbeitens gestärkt werden.

In den Themenbereichen des Arbeitsheftes geht es u.a. um

- Gefühle
- Freunde
- Kommunikation
- Selbstvertrauen



Spielerisch werden die Kinder an die verschiedenen Themen herangeführt und erlernen dabei wie selbstverständlich sich selbst besser wahrzunehmen, respektvoll miteinander umzugehen und auch Andersartigkeit zu achten. Zudem können sie dabei mehr Selbstvertrauen entwickeln und spielerisch ihre Art zu kommunizieren trainieren.

Eingesetzt wird dieses Arbeitsheft bei uns seit dem Schuljahr 2018/19 in den 1. Klassen. In den folgenden Klassen kann bei Bedarf darauf zurückgegriffen werden. Der zeitliche Rahmen beträgt zwei Wochenstunden. Diese sollen nach den Herbstferien eines jeden Schuljahres von der Klassenlehrkraft erteilt werden. Für die Arbeit wird jeweils auf eine Stunde des Religionsunterrichts und auf eine Stunde des Erstunterrichts zurückgegriffen. Bei der Stundenverteilung muss deshalb darauf geachtet werden, dass der Klassenlehrkraft eine Religionsstunde zugeteilt wird, wenn sie diesen Fachunterricht nicht selbst erteilen sollte.

### **3.7.3 Schülerrat**

Streit schlichten und Konflikte lösen, Vertrauen gewinnen, Vorbild sein, zuhören können und die Interessen der Schulklasse vertreten – das sind die Aufgaben der "Abgeordneten" im Schülerrat der Grundschule Petersfehn. Ein hoher Anspruch, dem die Schülerabgeordneten gerecht werden wollen.

Der Schülerrat ist ein Mitbestimmungsgremium aller Schüler.

Den Schülerrat gibt es seit Februar 2010. Er ist eine feste Einrichtung, die demokratisch mitentscheidet.

Anliegen, Wünsche, Probleme, Regeln oder auch Entscheidungen, die nicht nur die einzelnen Klassen betreffen, sondern die gesamte Schülerschaft, können hier vorgebracht, diskutiert und getroffen werden.

Wir wollen, dass unsere Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen. Entscheidungen, die wir als Lehrer getroffen haben, sollen ihnen nicht einfach 'übergestülpt' werden. Die Schüler sollen spüren, dass ihre Meinung wichtig ist. Egal, ob es um die Anschaffungen für die Spieleausleihe, die Anschaffung eines Aquariums oder darum geht, wie auf dem Schulhof die Pflanzen gepflegt und geschützt werden. Frau Wolfs leitet den Schülerrat und stellt Ergebnisse und Anfragen in der Gesamtkonferenz vor. So lernen Kinder, wie Demokratie funktioniert und mehrheitlich gefasste Beschlüsse zu akzeptieren. Der Respekt vor dem Mitschüler, selbst wenn er jünger ist oder eine andere Meinung vertritt, will gelernt sein. Wer Respekt erwartet, muss sich respektvoll verhalten.

In jedem neuen Schuljahr werden in allen Klassen ein Klassensprecher und eine Klassensprecherin gewählt und diese werden nach der Wahl als "Abgeordnete" in den Schülerrat entsandt. Die Mitglieder des Schülerrates wählen gemeinsam einen Schulsprecher und eine Schulsprecherin.

Dem Schulsprecher und der Schulsprecherin wird von den Abgeordneten die verantwortungsvolle Aufgabe übertragen, den Schülerrat zu leiten. Es ist wichtig, dass die Schüler ihnen vertrauen – nicht nur die im Schülerrat, sondern auch die anderen Kinder an der Schule. Außerdem übernehmen die Schulsprecher wichtige Repräsentationspflichten, z.B. bei der Übergabe von Geschenken, etc.

Um möglichst viele Schüler und Schülerinnen anzusprechen, ist im Eingangsbereich ein Briefkasten angebracht, in den die Kinder der Schule ihre Wünsche, Anregungen, Probleme, Fragen etc. einwerfen und so in die Schülerratssitzung einbringen können.

Alle vier Wochen trifft sich der Schülerrat nach dem Schulunterricht in der 6. Stunde. Die „Abgeordneten“ bringen im Rat die Probleme zur Sprache, die ihre Mitschüler bewegen. Aber natürlich sollen diese auch die Möglichkeit haben bei Themen, die das Schulleben, die Umgangsformen in der Schule und die Gestaltung von Unterricht betreffen, ihre Meinung zu vertreten und mitzubestimmen.

Die Anliegen der Klasse werden regelmäßig unter Anleitung des Klassenlehrers gesammelt und natürlich wird auch alle vier Wochen nach der Schülerratssitzung ausführlich über die Sitzung in der Klasse berichtet.

In der letzten Zusammenkunft des Schülerrats vor den Ferien werden die Abgeordneten“ aus den vierten Klassen verabschiedet.

#### **3.7.4 Zusammenarbeit Schüler-Lehrer-Eltern**

Das Zusammenleben und -arbeiten in der schulischen Gemeinschaft ist in Ergänzung zum Elternhaus ein wichtiges soziales Lernfeld und prägt das Sozialverhalten von jungen Menschen über Jahre hinweg. Im Bereich der Sozialkompetenz muss die Schule zwei Hauptaufgaben gerecht werden:

- Gestaltung eines angenehmen, wertschätzenden und Erfolg versprechenden Lernumfeldes und
- Stärkung der Sozialkompetenz von jungen Menschen als Vorbereitung auf das berufliche und private Leben.

Für beide Aufgaben braucht es Persönlichkeiten, die sozialkompetent agieren und ihr Wissen und Können in die Schulgemeinschaft einbringen. Besonders gefordert sind Lehrpersonen. Ein positives soziales Umfeld schaffen aber genauso Mitarbeiter an den Schulen, Eltern und Schüler. Es gilt daher, die Stärkung der Sozialkompetenz in allen Bereichen der Schulpartnerschaft zu forcieren.

Um dieses Ziel zu verwirklichen, haben an unserer Schule Eltern und Lehrer in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe eine Schulordnung entworfen ([Link auf die Schulordnung](#)), in der elementare Regeln des Zusammenlebens wie z.B. Wertschätzung anderer, die Entwicklung einer positiven Gesprächskultur sowie das Erlernen angemessener Konfliktlösungsmethoden ihren Wiederklang finden.

Neben der Schulordnung sollten sich diese Ziele auf allen Ebenen des Schullebens wiederfinden:

## Pflegen einer Gesprächskultur

Im Hinblick auf die <b>Schüler</b> bedeutet dieses:	Im Hinblick auf die <b>Lehrer</b> bedeutet dieses:	Im Hinblick auf die <b>Eltern</b> bedeutet dieses:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass Kinder lernen, sich gegenseitig zuzuhören</li> <li>- dass sie sich ausreden lassen</li> <li>- dass sie die Achtung voreinander wahren, sich nicht auslachen</li> <li>- dass sie lernen, Konflikte verbal zu lösen statt mit körperlicher Gewalt</li> <li>- dass sie die Grenzen wahren</li> </ul> <p><u><i>konkret umgesetzt bei uns:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzählkreis,</li> <li>- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie Polizeiinspektion u. Puppenbühne, Ubuntu, Gewaltpräventionsprojekt in Klasse 2 und 4</li> <li>- Klassen- und Schülerrat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass Lehrkräfte den Schülern und Eltern zuhören und die Sorgen ernst nehmen</li> <li>- dass Lehrkräfte miteinander ins Gespräch kommen, im Team arbeiten, ihre Klassenräume öffnen, klassenübergreifend arbeiten (z. B. Projektwochen, AGs)</li> </ul> <p><u><i>konkret umgesetzt bei uns:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamsitzungen der Lehrkräfte</li> <li>- Elterngespräche</li> <li>- Elternabende</li> <li>- Rückmeldung</li> <li>- Schulplaner als Kommunikationsmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass sie eine positive Sprache von Schule entwickeln</li> <li>- dass sie mit Lehrkräften und nicht über Lehrkräfte reden (erster Ansprechpartner bei Problemen innerhalb der Klasse ist die Klassenlehrkraft)</li> <li>- dass sie Interesse an Schule zeigen, an dem, was ihnen ihre Kinder mittags erzählen und an Elternabenden teilnehmen</li> <li>- dass sie sich Zeit nehmen, sich mit dem, was über Schule berichtet wird, positiv auseinander zu setzen</li> </ul> <p><u><i>konkret umgesetzt bei uns:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elterngespräche</li> <li>- Elternabende</li> <li>- Gesamtelternabende</li> <li>- Vorträge</li> </ul>

## Gemeinsame Schulordnung

Im Hinblick auf die <b>Schüler</b> bedeutet dieses:	Im Hinblick auf die <b>Lehrer</b> bedeutet dieses:	Im Hinblick auf die <b>Eltern</b> bedeutet dieses:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass die Kinder lernen, sich an Regeln zu halten</li> <li>- dass sie lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen</li> <li>- dass sie Dienste und Verantwortung übernehmen</li> </ul> <p><u><i>konkret umgesetzt bei uns:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassensprecherwahlen</li> <li>- Klassen- und Schulregeln</li> <li>- aktive Auseinandersetzung mit der Schulordnung</li> <li>- Klassendienste</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern (gleiche Erziehungsziele) gefördert wird</li> <li>- dass es innerhalb der Lehrerschaft zu einem Konsens kommt was Erziehungsziele und Handlungsmuster angeht</li> <li>- dass die Schülerpersönlichkeit mehr in den Vordergrund rückt, denn Schüler haben unterschiedliche Bedürfnisse nach Struktur und Ordnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass die Eltern sich mit den Erziehungszielen der Schule solidarisieren</li> <li>- dass Eltern auf ihre Kinder einwirken, dass Regeln eingehalten werden</li> </ul>

## Wir-Gefühl entwickeln

Im Hinblick auf die <b>Schüler</b> bedeutet dieses:	Im Hinblick auf die <b>Lehrer</b> bedeutet dieses:	Im Hinblick auf die <b>Eltern</b> bedeutet dieses:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass sie Verantwortung für Mitschüler und Schulleben übernehmen</li> <li>- dass sie lernen miteinander und für andere ein gemeinsames Ziel zu verfolgen</li> </ul> <p><u><i>konkret umgesetzt bei uns:</i></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- durch die Organisation der Spieleausleihe in den Pausen</li> <li>- Patenschaften für die Erstklässler</li> <li>- jährliches Müllsammeln im Umkreis der Schule</li> <li>- Gestaltung von Schulfeiern wie Einschulung, Erntedank, Weihnachtsgottesdienst, Adventsforen, Karneval, Frühlingsforum</li> <li>- Selbstorganisation von Lernprozessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass die Kinder aus einem anderen Blickwinkel gesehen werden</li> <li>- dass die Begabungen der Kinder unabhängig von kognitiven Leistungen gewürdigt werden</li> <li>- dass Unterrichtsmethoden gewählt werden, die partnerschaftliche Zusammenarbeit und Selbstständigkeit fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass sie Stolz und Freude über die Leistungen ihrer Kinder empfinden</li> <li>- dass sie den Einsatz ihrer Kinder für gemeinsame Ziele und damit die Ziele der Schule würdigen</li> <li>- dass sie am Schulleben teilnehmen</li> </ul>

### 3.7.5 Schulregeln

Für das Zusammenleben in unserer Schule sind feste Regeln und Absprachen notwendig. Nur wenn Kinder genau wissen, wie sie sich verhalten sollen, ist ein störungsfreies Zusammenleben in der Schule möglich. **Unsere Schulordnung besteht aus 3 wichtigen Elementen:**

Zunächst werden die Grundregeln des schulischen Zusammenlebens „Für mich, für uns, für alle...“ aufgezeigt und erläutert.

## **Für mich, für uns, für alle!**

### **1. Wir gehen freundlich miteinander um.**

- Wir vertragen uns.
- Wir helfen Schwächeren.
- Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
- Wir lachen andere nicht aus.
- Wir halten die Grenzen des anderen ein.
- Wir verletzen uns nicht durch Spott- und Schimpfwörter.
- Wir treten und schlagen nicht.

### **2. Wir wollen im Unterricht viel lernen.**

- Wir kommen immer pünktlich zum Unterricht.
- Wir stören andere nicht beim Lernen und arbeiten leise.
- Wir hören zu, wenn andere reden.
- Wir fertigen unsere Hausaufgaben immer vollständig an und bringen alle Schulsachen mit.

### **3. Wir dürfen uns in der Pause erholen.**

- Die Pause verbringen wir auf dem Schulhof.
- In der Regenpause bleiben wir im Schulgebäude; auf den Fluren und in der Pausenhalle wird nicht getobt.
- An den Spielgeräten verhalten wir uns besonders rücksichtsvoll und wechseln uns ab.
- Auf die Spielsachen der Pausenausleihe passen wir gut auf.
- Wir achten darauf, dass wir niemanden verletzen.
- Wir laufen nicht durch Blumenbeete, zerstören keine Pflanzen, klettern nicht auf Bäume, denn wir wollen uns an ihnen erfreuen und sie schützen.
- Wir werfen Abfälle immer in den Mülleimer.
- Beim Klingelzeichen am Ende der Pause gehen wir sofort und ohne zu drängeln in die Klasse und setzen uns auf unseren Platz.

### **4. Wir sind für unseren Klassenraum und unser Schulgebäude verantwortlich.**

- Vor dem Betreten des Schulgebäudes klopfen wir den Sand von unseren Schuhen ab.
- In den Klassen tragen wir Hausschuhe.
- Wir gehen langsam und ruhig durch das Schulgebäude.
- Die Toiletten halten wir sauber, sie sind kein Spielgelände.
- Wir gehen mit allen Sachen in der Schule und in der Klasse ordentlich um und räumen immer alles wieder weg.
- Beim Aufräumen helfen wir uns gegenseitig, auch wenn wir keinen Klassendienst haben.
- Wir trennen den Müll und bringen Abfälle immer in den richtigen Mülleimer.
- Wir beschädigen nicht das Eigentum anderer und fragen, wenn wir etwas leihen möchten.
- Haben wir aus Versehen etwas kaputt gemacht, sagen wir dem Lehrer Bescheid.
- Nach dem Unterricht hinterlassen wir den Klassenraum sauber und ordentlich.

Im Ordnungsrahmen sind die festen Regeln verankert.

### **Zusammenleben in der Grundschule Petersfehn (Ordnungsrahmen)**

Unsere Schule ist ein Lebensort, an dem Schüler, Lehrer und Eltern möglichst eng zusammenarbeiten. Hier wollen wir gemeinsam lernen. Der Schulalltag soll uns Freude machen.

Die Ordnung der Schule regelt das Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen unserer Schule. Sie soll dazu beitragen, dass sich alle wohl fühlen und niemand zu Schaden kommt. Dies kann nur gelingen, wenn alle die Regeln einhalten.

1. Der Unterricht beginnt um 07.50 Uhr. Die Kinder können ab 7.35 Uhr in die Schule kommen. Um 7.47 Uhr klingelt es, alle Kinder gehen in ihre Klassen.
2. Bei Schulversäumnissen ist immer eine unverzügliche Mitteilung der Erziehungsberechtigten erforderlich (auch telefonisch über den Anrufbeantworter). Beurlaubungen sind Ausnahmen und rechtzeitig zu beantragen.
3. Die Fahrräder werden in den Fahrradständer gestellt. Die Fahrradfahrer kommen mit einem verkehrssicheren Fahrrad und sollen einen Helm tragen. Der Fahrradständer ist kein Spielplatz.
4. Vor Schulbeginn halten sich alle Kinder in der Pausenhalle bzw. in ihren eigenen Klassenräumen auf. Im Schulgebäude wird nicht getobt, alle gehen langsam und verhalten sich leise.
5. Die Frühstückspause findet in der Zeit von 9.20 Uhr – 9.30 Uhr unter Aufsicht des Klassen- oder Fachlehrers statt. Um Müll zu vermeiden, ist auf umweltfreundliche Mehrwegverpackungen zu achten. Während des Unterrichtes ist Trinken von Wasser erlaubt.
6. In den Pausen gehen die Kinder auf den Schulhof. Die Toiletten sind kein Spielplatz. In Regenspauzen bleiben die Kinder im Schulgebäude. Alle Lehrkräfte führen dann in ihren Klassenräumen Aufsicht. Auf den Fluren und im Schulgebäude darf nur leise gespielt werden. In der 1. Pause dürfen die 1. und 2. Schuljahre Spiele ausleihen. In der 2. Pause dürfen die 3. und 4. Schuljahre Spiele ausleihen. Für die Ausleihe sind immer die SchülerInnen der 4. Schuljahre verantwortlich.
7. Das Schulgelände darf während der Schulzeit ohne Erlaubnis einer Lehrperson nicht verlassen werden.
8. Folgende Gegenstände dürfen nicht zur Schule mitgebracht werden: Waffen jeglicher Art, Messer, Feuerzeuge und andere gefährliche Gegenstände. Außerdem sind nicht erwünscht (und nicht versichert): Handys, Gameboys, Tachos am Fahrrad, Tauschkarten, u.ä..
9. Das Werfen mit Eichel, Sand, Schneebällen und anderen Gegenständen ist auf dem Schulhof nicht erlaubt.
10. Am Ende des Unterrichts werden die Stühle auf die Tische gestellt und die Klassenräume aufgeräumt verlassen. Hausschuhe werden hochgestellt.
11. Nach Unterrichtsschluss verlassen alle Schüler zügig das Schulgebäude und den Schulhof und begeben sich direkt nach Hause.
12. Alle sollen sich verantwortlich fühlen für die pflegliche und schonende Behandlung der

Räume, der Einrichtungen, des Pausenhofes, der Anlagen. Bei mutwilligen Beschädigungen können die Schüler bzw. die Eltern haftbar gemacht werden.

13. Auf dem Schulweg, zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Bus und an der Bushaltestelle sind alle aufmerksam und verhalten sich anderen gegenüber rücksichtsvoll und vernünftig. Auf dem Schulhof darf das Fahrrad nur geschoben werden.

Welche Maßnahmen ergriffen werden, wenn es zu Verstößen gegen die Schulregeln kommt, stehen im Abschnitt: „Wenn ich mich nicht an die Regeln gehalten habe.“

#### **Wenn ich mich nicht an die Schulregeln gehalten habe:**

- ... muss ich mich entschuldigen.
- ... kann ich dem betroffenen Kind eine Freude machen.
- ... muss ich den Schaden wieder gut machen oder Ersatz leisten.
- ... kann es sein, dass ich aufschreiben muss wie sich der Vorfall zugetragen hat.
- ... kann es sein, dass ich die Schulregeln aufschreiben muss, damit ich sie mir besser merken kann.
- ... kann es sein, dass ich länger in der Schule bleiben muss.
- ... kann es sein, dass ich von einer Unterrichtsstunde ausgeschlossen werde.
- ... kann es sein, dass ich von einer Pause ausgeschlossen werde.
- ... muss vielleicht eine schöne Veranstaltung ohne mich stattfinden.
- ... kann es sein, dass ich ins Klassenbuch eingetragen oder sogar meine Eltern benachrichtigt werden.
- ... entscheiden meine Lehrer/ meine Lehrerinnen über geeignete Maßnahmen.

Sollte sich ein Kind sich trotz aller Ermahnungen auch weiterhin nicht an die Schulregeln halten, werden Gespräche mit dem Kind und den Erziehungsberechtigten geführt.

Zudem kann es bei massivem Fehlverhalten ein zusätzliches Schreiben der Schule geben. Eine Kopie dieses Schreibens wird in der Schülerakte abgeheftet und das Fehlverhalten des Kindes wird aktenkundig gemacht. Eine Klassenkonferenz kann über weitere Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen entscheiden.

#### **3.7.6 Schulplaner**

Zum Schuljahr 2015/2016 ist an der Grundschule Petersfehn ein Schulplaner eingeführt worden, der das Hausaufgabenheft ersetzt. Der Schulplaner ist eine Arbeitserleichterung für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte, denn er

- gibt wichtige Informationen zur Schule und zum Schulleben,
- vereinfacht die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule,



- hilft den Schüler sich zu organisieren durch ein umfangreiches Hausaufgabenheft und gebündelte Informationen. So entfällt die Zettelwirtschaft.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten jährlich diesen Planer, deren Inhalt zum Ende eines Schuljahres überarbeitet wird.

**Das sind unsere Zielvorstellungen, die jedoch nur gelingen, wenn alle Schüler, Lehrer und Eltern an einem Strang ziehen.**

### **3.8 Sicherheitskonzept**

Sicherheitskonzepte umfassen mehr als nur die Unfallverhütung: Neben der Sicherheit stehen auch die Erhaltung und Förderung der Gesundheit und damit das Wohlbefinden aller an Schule Beteiligten im Vordergrund (s. Gesundheitskonzept).

Ein gutes Schulklima steigert die Leistungsfähigkeit und die Arbeitsmotivation, bewirkt den Zuwachs an Lebensqualität und ist gleichzeitig die Voraussetzung für produktives und qualitätsgerechtes Arbeiten.

Stellt man sich die Frage: *“Was macht den Menschen krank und wie kann man es vermeiden zu erkranken?”* ergeben sich daraus folgende Grundprinzipien:

- Bewahrung von Leben und Gesundheit;
- Abwehr schulbedingter Unfall- und Gesundheitsgefahren;
- Schutz vor schulbedingten Verletzungen und Erkrankungen;
- Eintrittswahrscheinlichkeit von Unfällen oder Erkrankungen senken und Schadensausmaß begrenzen;
- präventiv arbeiten und planen statt nur reaktiv.

Zur Umsetzung dieser Grundprinzipien verpflichtet sich die Schule zu folgenden Maßnahmen:

- Alle Mitarbeiter der Schule nehmen in einem 3-jährigen Rhythmus an Auffrischungen zu Erste-Hilfe-Maßnahmen teil. In den ersten Schulwochen findet eine Brandschutzübung in der Schule statt.
- Schüler werden jährlich über folgende Gefahren belehrt: Gefahren bei Benutzung der Schulbusse und das Verhalten an den Bushaltestellen, die Schulordnung, über das Verbot des Mitbringens von Messern und Waffen, das Verhalten bei Munitionsfunden oder von Gift- und Schadstoffen, den Missbrauch von Feuerwerkskörpern, die Gefahren bei Eis- und Schneesport, über Gefahren bei Brandstiftungen, den Umwelt- und Tierschutz, die Verhütung von Wald- und Moorbränden, die Verhütung von Badeunfällen, Verhalten bei Brand- und Katastrophengefahr, Verhalten im Straßenverkehr, Verhalten beim

Drachensteigen, Gefährdung an und in Anlagen der Elektroenergieverteilung, Verhalten im Sportunterricht, Verhalten im naturwissenschaftlichen Unterricht.

- Wir kontrollieren alle schulfremden Personen, die sich im Gebäude aufhalten und sprechen alle Erwachsenen an, um sicherzustellen, dass sich keine Personen unbefugt auf dem Schulgelände aufhalten.
- Die Schüler werden angehalten, sofort zu melden, wenn sie von einer unbekannt Person angesprochen wurden
- Die Schüler werden gewarnt, mit unbekannt Personen mitzugehen
- Kritische Situationen werden mit den Schülern durchgespielt (z.B. Rollenspiele)
- Die Schüler werden altersgerecht aufgeklärt, was bei einem Verbrechen geschieht
- Die Eltern werden gebeten, ihr Kind nur bis zum Eingang zu bringen und nicht bis in das Klassenzimmer zu begleiten, um eine bessere Kontrolle über Erwachsene zu erlangen, die sich unbefugt im Schulgebäude aufhalten.
- Die Schule hat in Zusammenarbeit mit der Polizei einen Plan zur Sicherheit bei Amok ausgearbeitet.

Schließlich gehören zur Umsetzung auch die sichere und gesundheitsgerechte Gestaltung des Arbeitsplatzes für Schüler und das Personal der Schule, die Arbeitsorganisation, die sozialen Beziehungen am Arbeitsplatz, Fördermaßnahmen von Gesundheit, Vermeidung von Gesundheitsbeeinträchtigungen, Beachtung der individuellen physischen und psychischen Leistungsvoraussetzungen, Förderung der Persönlichkeit und Zufriedenheit aller Personen in der Schule.

Verantwortung der Eltern:

- Alle Kinder müssen im PKW angeschnallt sein, die Fahrräder aller Kinder müssen verkehrssicher sein, Einhalten der Geschwindigkeitsbeschränkungen, Einhalten der Park- und Halteverbote (Vorbildfunktion!).
- Alle Kinder sollen ihren Schulweg möglichst eigenständig bewältigen und nicht von den Eltern gebracht werden. Ein anfängliches Begleiten zum „Einüben“ des Schulweges bzw. Beobachten des Weges durch die Eltern, das Vereinbaren von Schulweggemeinschaften sind hilfreich.
- Eltern müssen jede Abwesenheit ihres Kindes melden und rufen dazu bitte bis 7.50 Uhr in der Schule an.
- Unsere Parkplatzsituation ist so begrenzt, dass ein Aus- und Einsteigen von Schulkindern in oder aus dem PKW der Eltern nur im hinteren Bereich des Schulplaggen auf der Höhe der Mehrzweckhalle möglich ist. Kinder können von dort das Schulgebäude gefahrlos durch den Hintereingang betreten.
- Die Eltern sollten ihr Kind vor Unterrichtsbeginn so rechtzeitig losschicken, dass es sich in Ruhe umziehen und seinen Platz im Klassenzimmer einnehmen kann.

- Eltern müssen ihre telefonische Erreichbarkeit sicherstellen. Änderungen müssen im Sekretariat angezeigt werden.
- Es wird als selbstverständlich vorausgesetzt, dass ein krankes Kind zu Hause betreut wird.

### **3.8.1 Brandschutz**

Allen Lehrkräften sind die Fluchtwege aus allen Klassen- und Fachräumen bekannt. Auch die Sammelstelle für **alle** Klassen ist allen Lehrkräften und Schüler bekannt.

Im Falle eines Feueralarms gilt:

- Ruhe bewahren.
- Fenster und Türen schließen, das Licht bleibt an.
- Alle Gegenstände (Schultaschen, Lehr- und Lernmaterial, etc.) verbleiben in den Klassenräumen.
- Die Lehrkraft nimmt das Klassenbuch mit (Überprüfen der Kinder auf vollständige Anwesenheit auf dem Sammelplatz).
- Die Schüler verlassen auf den auf den Fluchtplänen ausgewiesenen Wegen das Schulgebäude und versammeln sich auf dem Parkplatz hinter der Ev. Kindertagesstätte.

### **3.8.2 Bedrohung von außen**

Die Grundschule Petersfehn ist ein Ort, an dem sich die Schüler sicher fühlen können. Leider wurde insbesondere durch die Berichterstattung über einzelne extreme Gewalttaten in Schulen in der Öffentlichkeit ein Zerrbild der tatsächlichen Sicherheitslage an Schulen vermittelt. Wir hoffen, dass der so genannte Ernstfall an unserer Schule niemals stattfindet. Verbindlich gilt für alle Personen an unserer Schule folgende konkrete Vereinbarung:

Jede Art von Drohung schon im Vorfeld wird ernst genommen.

- Mittelbare bzw. unmittelbare Drohungen von Schülern gegenüber Lehrkräften
- Anzeichen gesteigerten Interesses an Waffen
- Äußerungen von Schülern über die Verfügbarkeit und den angeblichen Besitz von Schusswaffen
- Androhung durch außen (Email oder Telefon)

Im Falle eines Notfalls gibt es eine Lautsprecherdurchsage (ohne vereinbartes Codewort, sondern als direkte Warnung). Es wird darauf verzichtet, diesen Notfall mit den Kindern zu üben, um Ängste zu vermeiden und Missbrauch vorzubeugen.

Im Falle einer Notfalldurchsage gilt:

- Ruhe bewahren
- Klassenräume von innen abschließen

- Die Kinder einfühlsam auf die Situation vorbereiten
- Aufenthalt im Klassenraum in möglichst großer Entfernung zur Tür
- Sich auf dem Boden aufhalten
- Entwarnung wird über Lautsprecherdurchsage gegeben

Jegliches Handeln im Ernstfall liegt im Ermessen der Lehrkraft!

Das Sicherheitskonzept einschließlich genauer Pläne (Grundriss der Schule, Fluchtwege, Zufahrten, besondere Gefahrenpunkte, strategisch wichtige Punkte, festgelegte Sammelplätze, Löscheinrichtungen, elektrische Sicherungen, Sprechanlagen, Erreichbarkeit der namentlich Verantwortlichen (Schulleitung/Hausmeister) sowie Anzahl der Schüler ist bei der Feuerwehr und bei der Polizei hinterlegt.

### **3.9 Verkehrssicherheit**

Gemäß dem Erl. d. MK v. 5.5.2008 setzt die Grundschule Petersfehn mit der Schulanfangsaktion das Projekt „Kleine Füße“ fort.

- Die Mobilitätserziehung ist Bestandteil des Kerncurriculums und beinhaltet neben vielen anderen Punkten z.B. auch für Erstklässler Fragen und Antworten zum sicheren Schulweg und für ältere Schüler die Fahrradprüfung im vierten Schuljahr. Im Rahmen dieser Verkehrserziehung und -aufklärung vermitteln wir Schülern Qualifikationen zu sicherheitsbewusstem Verhalten im Straßenverkehr, beteiligen uns an der Aktion “Gelbe Füße“ und “ADACUS“ zur Schulwegsicherheit, führen in Zusammenarbeit mit der Polizei Bad Zwischenahn regelmäßige Fahrradkontrollen durch, beaufsichtigen Schüler an der Schulbushaltestelle, lehren das richtige Verhalten an der Bushaltestelle und im Bus.
- Wie in den Vorjahren werden an geeigneten Örtlichkeiten im Verlauf des Schulwegs gelbe Farbmarkierungen in Form von kleinen Füßen aufgebracht, um Kinder gezielt zu gefahrenreduzierten Querungsstellen zu leiten.
- Der Schulwegplan stellt eine besonders geeignete Möglichkeit zur weiteren Erhöhung der Sicherheit auf dem Schulweg dar. Die parallele Verwendung der gelben Fußstapfen sowohl in dem Schulwegplan als auch in der Verkehrswirklichkeit gewährleistet eine einheitliche und einprägsame Symbolsprache.
- Im 1. und 2. Schuljahr bereiten sich die Schüler im Schonraum, in der Turnhalle oder auf dem Schulhof mit systematisch aufgebauten Übungen auf die Radfahrausbildung vor. Zum Beispiel üben sie Spurhalten, mit einer Hand fahren, sich umsehen, das Signal eines anderen Radfahrers richtig wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren. Rollerfahren ist eine ideale Vorübung, um den Gleichgewichtssinn der Schüler zu trainieren.
- Die Schüler nehmen in der 3. und 4. Klasse an einer Radfahrausbildung teil, die ihren festen Platz im Verkehrsunterricht einnimmt.

Das Konzept der Ausbildung ist zweigeteilt, in der 3. Klasse werden zunächst Grundlagen vermittelt: Fahrradtechnik, allgemeine Verkehrsregeln, Verständigung mit anderen

Verkehrsteilnehmern, Verhalten auf den unterschiedlichen Teilen der Straße und besondere Verkehrsregeln werden vermittelt.

In der 4. Klasse wird das Erlernte in einer Theorieprüfung durch Prüfbögen der Verkehrswacht abgefragt und in die Praxis übertragen. Nach motorischen Übungen mit dem Rad findet die Radfahrprüfung im Realverkehr als Abschluss statt.

### **3.10 Vertretungskonzept**

#### **Vertretungsgründe**

Gründe für die Abwesenheit von Lehrkräften können sein:

- plötzliche und kurzfristige Erkrankungen
- längerfristige Krankheit
- schulische bzw. unterrichtsbedingte Abwesenheit (z.B. Klassenausflug, Klassenfahrt und Klassenprojekte)
- Fortbildungen
- Beurlaubung oder Unterrichtsbefreiung aus persönlichen Gründen

#### **Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall**

Für den kurzfristigen Ausfall einer Lehrkraft beschäftigt die Schule sogenannte Vertretungskräfte. Die Vertretungskräfte arbeiten als Teilzeitbeschäftigte und stehen auf Abruf zur Verfügung.

Für den Vertretungsfall sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Zusammenlegung oder Aufteilung einer Klasse
- Auflösung von „Doppelbesetzungen“ (zwei Lehrkräfte unterrichten parallel eine Lerngruppe)
- Beaufsichtigung der Schulklasse durch eine pädagogische Mitarbeiterin
- Vertretungsunterricht durch Mehrarbeit von teilzeitbeschäftigten Lehrkräften
- bei vorhersehbar längerfristigen Vertretungssituationen:
- Einsatz von „Feuerwehr“-Lehrkräften, sofern vorhanden
- Abordnung von Lehrkräften anderer Schulen mit Zustimmung der Lehrkräfte

#### **Qualifikation der Vertretungskräfte**

Wichtige Voraussetzungen für die Auswahl von Vertretungskräften sind:

- die pädagogische Eignung und Ausbildung

- die Fähigkeit und Bereitschaft zur Kooperation mit der Schulleitung, dem Kollegium und den Eltern
- das Interesse an der Arbeit mit den Kindern
- eine positive Grundeinstellung
- zeitliche Flexibilität

Die Eignungskriterien der Betreuungskräfte orientieren sich an denen der Vertretungskräfte. Eine pädagogische Ausbildung wird nicht zwingend vorausgesetzt. In diesem Fall sind Erfahrungen in der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit wünschenswert.

### **Informationsablauf**

Im Krankheitsfall melden sich die betroffenen Lehrkräfte/Mitarbeiter frühestmöglich bei der Konrektorin, Frau Stroh. Die Vertretungskräfte bzw. Betreuungskräfte werden von ihr benachrichtigt und eingeteilt.

Im Falle einer Fortbildung oder eines Sonderurlaubs erfolgt die Information mit dem Antrag bzw. der Anmeldung. Klassenausflüge, Projekte etc. müssen frühzeitig (spätestens eine Woche vor der Durchführung) gemeldet werden.

### **Sicherung der Unterrichtskontinuität**

Eine wichtige Voraussetzung, um im Vertretungsfall eine kontinuierliche und sinnvolle Fortführung der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, ist die verantwortungsvolle Kooperation aller Kolleginnen und Kollegen.

Je nach Vertretungssituation wird die Unterrichtskontinuität daher durch unterschiedliche Maßnahmen gesichert. Ist die Vertretungssituation vorhersehbar (z.B. Klassenfahrt, Fortbildung) stellen die zu vertretenden Lehrkräfte Aufgaben für ihre Schüler bereit, sodass die Unterrichtsinhalte in der Regel problemlos fortgesetzt werden können.

Im Fall der plötzlichen Erkrankung einer Lehrkraft trifft diese – wenn möglich – mit der Vertretungskraft Absprachen über Inhalte und Arbeitsweisen für den Vertretungsunterricht. Dies kann auch schriftlich, per Email oder telefonisch erfolgen.

Sollte die Möglichkeit eines Austausches nicht gegeben sein, so unterstützt der jeweilige Parallelklassenlehrer die Vertretungskraft bei der Beschaffung von Arbeitsmaterialien. Die Vertretungskraft orientiert sich darüber hinaus an schulinternen Stoffplänen sowie am Klassenbuch.

Zudem wird die Qualifikation der Vertretungskräfte durch regelmäßige Fortbildungen gewährleistet.

### **3.11 Fortbildung**

Nach §51.2 „sind die Lehrkräfte verpflichtet, sich zur Erhaltung der Unterrichtsbefähigung in der unterrichtsfreien Zeit fortzubilden.“ (NSchG vom 1998/2003)

Qualitätsentwicklung von Schule ist nur durch Weiterentwicklung der Lehrkräfte in einem Kollegium möglich. Fortbildung nimmt für uns deshalb einen zentralen Stellenwert ein, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht werden zu können. Dabei soll die Fort- und Weiterbildung der individuellen, pädagogischen, didaktischen und methodischen Qualifizierung von Lehrkräften für Unterrichtsfächer und Unterrichtsbereiche dienen. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen können auf Landesebene, durch regionale Fortbildung sowie auf schulinterner Basis erfolgen.

Dem Kollegium der GS Petersfehn werden folgende Grundsätze für die nächsten Jahre vorgestellt:

- Fortbildungen sollen sowohl von einzelnen Lehrkräften als auch im Verbund des Kollegiums, durch so genannte schulinterne Lehrerfortbildung wahrgenommen werden.
- Jeder Kollege/in ordnet sich mehreren Fachbereichen zu, die seinen individuellen Interessen und Fähigkeiten entsprechen.
- Jeder Kollege/in nimmt für diesen Fachbereich an geeigneten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Die dabei erworbenen Kenntnisse gibt er als „Multiplikator“ an das Kollegium weiter.
- Die Themen für die schulinternen Fortbildungsveranstaltungen werden im Kollegium auf Vorschlag erörtert und geplant.
- Um die Kosten für schulinterne Fortbildungen in unserem kleinen Kollegium tragen zu können, sollten ggf. Kooperationen mit anderen Schulen eingegangen werden.

In unserem Kollegium konnten wir uns für die nächsten zwei bis drei Jahre auf die folgenden Fortbildungsschwerpunkte einigen:

- Fortbildungen zur Umsetzung der neuen Kerncurricula
- Fortbildungen im Fach Deutsch zum Erwerb der Kompetenzen im Lesen und Schreiben
- Fortbildung im Fach Mathematik – Bereich Dyskalkulie. Zusammenarbeit mit den Förderlehrkräften, bzw. der Förderschule (RIK)
- Fortbildung im Bereich Gewaltprävention
- Fortbildungen zum Erwerb von Methodenkompetenz nach Klippert
- Fortbildung im Bereich “Umgang mit neuen Medien“

### **Persönlicher Fortbildungsbedarf**

Hiermit ist der ganz persönliche Fortbildungsbedarf gemeint, der zur Professionalisierung der einzelnen Lehrkraft dient. Ebenso können Kollegen als Multiplikatoren tätig werden.

Wir wollen:

1. die große Fortbildungsbereitschaft des Kollegiums erhalten

2. die Ressourcen im Kollegium besser nutzen, Know-how als Multiplikator an die Kollegen weitergeben (Workshops/ SCHILf)\*
3. einen pädagogischen Tag im Schuljahr durchführen\*
4. SCHILF- Veranstaltungen durchführen

\* zu 1. Es sollten auch Lehrerteams an Fortbildungen teilnehmen, um eine bessere Umsetzung an der Schule zu gewährleisten. Die Vertretung muss gesichert sein.

\* zu 2. Im Schuljahr wird mindestens eine SCHILF- Veranstaltung angeboten, in der das auf Fortbildungsveranstaltungen erworbene Wissen, an die Kollegen weitergegeben wird.

\* zu 3. Es sollte ein Thema aus der Prioritätenliste behandelt werden, hierzu kann eine Referentin / ein Referent eingeladen werden.

Fortbildungsplanung ist gemeinsame Aufgabe aller Mitglieder des Kollegiums.

Die Entscheidung über Angelegenheiten der Lehrerfortbildung wird durch die Lehrerkonferenz getroffen.

### **Bedarfsermittlung und Planung**

Um ein effektives Konzept für unsere Schule aufstellen zu können sind folgende Schritte nötig:

#### **1. Bedarfsermittlung:**

Zu Beginn des Schuljahres ermitteln wir im Kollegium - unter Berücksichtigung der konkreten Gegebenheiten - die Fortbildungswünsche und den aktuellen Fortbildungsbedarf.

#### **2. Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung :**

Im Anschluss daran vereinbaren wir den für das aktuelle Schuljahr verbindlichen Fortbildungsplan.

#### **3. Anfordern von Fortbildungsangeboten:**

Der verbindliche Fortbildungsplan bildet dann die Arbeitsgrundlage für das Anfordern konkreter Fortbildungsangebote der verschiedenen Fortbildungsanbieter in den für die einzelnen Kolleginnen bzw. Kollegen relevanten Bereichen. Wir holen verschiedene Angebote ein und sichten sie.

#### **4. Absprache mit den Anbietern und verbindliche Zusagen**

Wir sprechen mit dem ausgewählten Anbieter über unsere konkreten Vorstellungen und Wünsche, vereinbaren den Preis und den Termin.



## **5. Anwendung in der Praxis**

Wir überlegen, was wir aufgrund der neuen Erkenntnisse, die wir durch die Fortbildung erworben haben, in unserer Unterrichts- und Erziehungsarbeit verändern wollen.

## **6. Evaluation der Fortbildungsplanung**

Am Ende des Schuljahres rückt die Frage nach dem Erfolg unserer Fortbildungsbemühungen in den Vordergrund. Wir bewerten die durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen im Hinblick auf die Frage: Was hat unsere Unterrichts – und Erziehungsarbeit bereichert? Was war weniger hilfreich?

### **3.12 Schulkultur**

#### **3.12.1 Zusammenarbeit mit Eltern**

- Die überwiegende Mehrheit der Eltern an der Grundschule Petersfehn ist der Schule gegenüber interessiert und aufgeschlossen. Die Eltern kennen sich untereinander sehr gut und wirken in der Schule engagiert mit. Die Schule schafft ihrerseits durch umfassende Informationen über alle Aspekte des Schullebens und durch Einblicke in die Unterrichtssituation Transparenz und Vertrauen, die gegenseitiges Verständnis möglich machen.
- Unter Berücksichtigung des § 88 des Niedersächsischen Schulgesetzes wirken die Eltern in Petersfehn durch Klassenelternschaften, den Schulelternrat sowie Vertreter im Schulvorstand und in Konferenzen mit. Zu Beginn des Schuljahres finden für alle Klassen Elternversammlungen statt. Hier wählen die Klassen 1 und 3 die Vorsitzenden der Klassenelternschaft sowie die Vertreter in der Klassenkonferenz. Die Vorsitzenden der Klassenelternschaft laden mindestens zweimal im Jahr zu einer Elternversammlung ein.
- Die Eltern werden zweimal im Jahr (November bis Februar und Mai/Juni) zu einem Elternsprechtag eingeladen. Darüber hinaus findet zwischen den Klassenlehrern und den Eltern telefonisch und auch in persönlichen Gesprächen ein regelmäßiger und intensiver Austausch statt. Auch der Schulleiter pflegt einen engen Kontakt zu den Eltern und steht ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung.
- Neben den Mitteilungen durch den Klassenlehrer erhalten die Eltern mindestens zweimal im Jahr einen ausführlichen Elterninformationsbrief mit Terminen etc. durch die Schulleitung. Für die Erziehungsberechtigten der Erstklässler gibt es am Schuljahresanfang außerdem ein Informationsheft.
- Eltern sind zu den Frühlings- und Weihnachtsforen herzlich willkommen.
- In jeder Klasse findet darüber hinaus in der Vorweihnachtszeit an einem Nachmittag bzw. frühen Abend eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit Schülern, Eltern und der Klassenlehrkraft statt.
- Die Eltern unterstützen die 4. Klassen bei der Radfahrprüfung, indem sie sich an den Übungstagen sowie am Prüfungstag entlang der Wegstrecke positionieren und die Beobachtungsbögen ausfüllen.

- Je nach Bedarf und Angebot werden Arbeitsgemeinschaften (Lego-Science und Basketball) von Eltern angeboten. Den Schülern haben dadurch eine reichhaltige Auswahl an Arbeitsgemeinschaften, die Schülerzahlen in den einzelnen Arbeitsgemeinschaften können gering gehalten werden und die Eltern bereichern das Angebot durch andere Ideen.
- Neben den oben aufgeführten regelmäßigen und fest eingerichteten Mitwirkungsmöglichkeiten werden die Eltern durch weitere, vielfältige Aktionen ins Schulleben einbezogen.
- Die Eltern unterstützen die Lehrkräfte im Unterricht bei der Leseförderung, bei besonderen Bastelaktionen und beim Plätzchenbacken in der Weihnachtszeit. Sie begleiten die Klassen bei Ausflügen, kommen als Experten in die Klasse, und wirken bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen, Feiern und Gemeinschaftsvorhaben mit (Sport- und Spielefest etc.).

### **3.12.2 Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Petersfehn**

Der Förderverein unterstützt die Schule mit großzügigen Sach- und Geldspenden. Er unterstützt schulische Projekte (z.B. Gewaltprävention), bezuschusst Spielgeräte und Anschaffungen für den Unterricht.

### **3.12.3 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen**

Die Grundschule Petersfehn arbeitet regelmäßig mit der Kirchengemeinde zusammen. Dies betrifft insbesondere die Ausgestaltung der Gottesdienste zur Einschulung, Verabschiedung und zu Weihnachten.

### **3.12.4 Schulkleidung**

Seit vielen Jahren können Schüler für Sportveranstaltungen T-Shirts von der Schule ausleihen, so dass sie als Mannschaft gut zu erkennen sind.

Zusätzlich können die Schüler seit dem Schuljahr 2015 / 2016 Schulkleidung bestellen.

Im Angebot sind T-Shirts, wahlweise in rot oder blau, die auf der Vorderseite mit dem Logo unserer Schule bedruckt sind. Die Kinder können ihr T-Shirt anschließend auch mit Ihrem Namen bedrucken lassen. Durch das (freiwillige) Tragen der Schulkleidung werden das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit der Schule gestärkt.